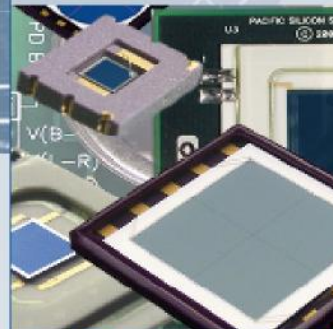
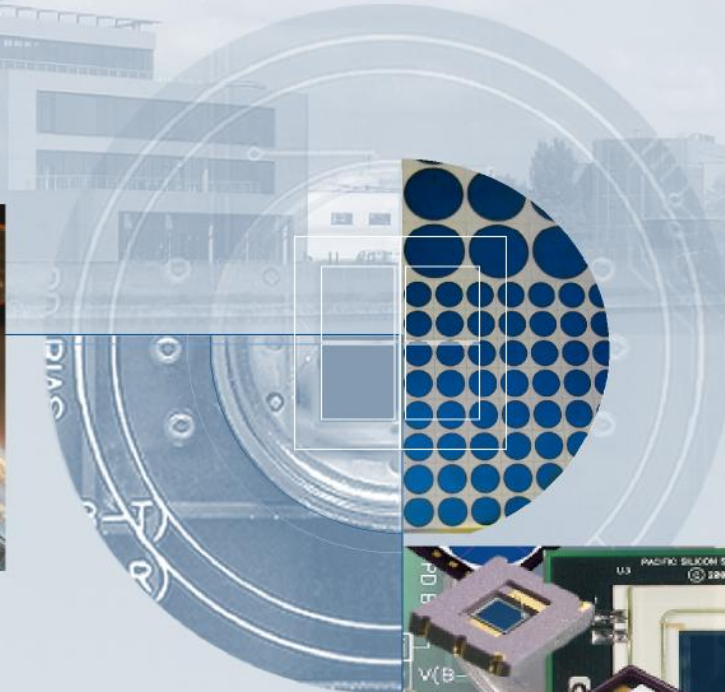
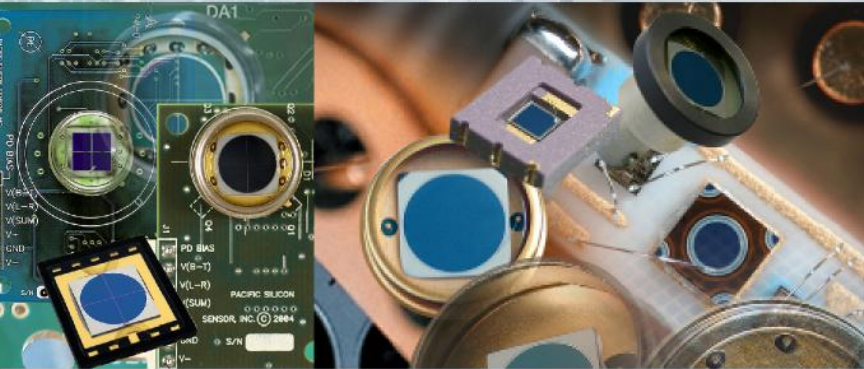




**SILICON
SENSOR**



GESCHÄFTSBERICHT für das Jahr 2009

SILICON SENSOR INTERNATIONAL AG

Silicon Sensor International AG

ISIN: DE0007201907

WKN: 720190

Symbol: SIS

Peter-Behrens-Str. 15

D-12459 Berlin

Telefon: (030) 63 99 23 710

Telefax: (030) 63 99 23 719

E-Mail: ir@silicon-sensor.de

www.silicon-sensor.com

Inhalt

Vorwort	5
Konzernlagebericht und Lagebericht der Silicon Sensor International AG für das Geschäftsjahr 2009	8
Geschäftsfelder der Silicon Sensor Gruppe	8
Geschäftsentwicklung	9
Entwicklung der Silicon Sensor Gruppe	10
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	12
Auftragsbestand	18
Personalentwicklung	18
Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 289 Abs. 4 Nr. 1 HGB und § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB	18
Vergütungsbericht gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 8 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB	19
Nachtragsbericht	20
Risikobericht	21
Prognosebericht	24
In die Zukunft gerichtete Aussagen	24
Die Silicon Sensor Aktie	25
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, Aktiva	26
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, Passiva	27
Konzerngesamtergebnisrechnung 2009	28
Konzern-Kapitalflussrechnung 2009	29
Eigenkapitalveränderungsrechnung 2009	30
Konzernanhang zum 31. Dezember 2009	31
1. Allgemeines	31
2. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	31
3. Liquide Mittel	51
4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51
5. Vorräte	52
6. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	52
7. Sachanlagen	53
8. Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwert	54
9. Anteile an assoziierten Unternehmen	56
10. Rückstellungen	56
11. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	57
12. Kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen	57
13. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	61
14. Abgegrenzte Investitionszuschüsse / -zulagen	65
15. Gezeichnetes Kapital	65
16. Rücklagen	68
17. Umsatzerlöse	69
18. Sonstige betriebliche Erträge	69
19. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	70
20. Materialaufwand, Aufwand für bezogene Leistungen	70
21. Personalaufwand	70
22. Sonstige betriebliche Aufwendungen	71
23. Steuern vom Einkommen und Ertrag	71
24. Ergebnis je Aktie	73
25. Anmerkungen zur Kapitalflussrechnung	73
26. Anmerkungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung	74
27. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen	74
28. Segmentberichterstattung	74
29. Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen	76
30. Finanzrisikomanagement	78
31. Finanzinstrumente	82
32. Weitere Erläuterungen aufgrund von Vorschriften des HGB	82
33. Corporate Governance	87
Bestätigungsvermerk	88
Freiwillige Angaben	89
Entsprechenserklärung (Bilanzzeit) gemäß §§ 264 Abs. 2 S. 3, 289 Abs. 1 S. 5 HGB (Nr. 3)	89
Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Silicon Sensor International AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz	90
Bericht des Aufsichtsrates	92

Jahresabschluss 2009 für den Silicon Sensor Konzern

Kennzahlen 01.01. - 31.12.2009 (Jahresabschluss 2009)

	01.01.2009 – 31.12.2009 TEuro	01.01.2008 – 31.12.2008 TEuro	Änderung in TEuro	Änderung %
Umsatzerlöse	30.207	38.470	-8.263	-21,5
Auftragsbestand	15.209	16.000	-791	-4,9
EBITDA	2.058	6.729	-4.671	-69,4
EBIT	-1.114	-10.947	9.833	89,8
Jahresfehlbetrag	-1.667	-11.285	9.618	85,2
Jahresfehlbetrag Euro/Stückaktie	-0,36	-2,90	2,54	87,6
Durchschnittliche Aktienzahl, in Tausend	4.661	3.896	765	19,6
Aufwendung für Forschung und Entwicklung	2.950	4.679	-1.729	-37,0
Mitarbeiter (31.12.)	272	322	-50	-15,5

Kennzahlen 01.10. - 31.12.2009 (IV. Quartal 2009)

	01.10.2009 – 31.12.2009 TEuro	01.10.2008 – 31.12.2008 TEuro	Änderung in TEuro	Änderung %
Umsatzerlöse	9.302	8.988	314	3,5
Auftragsbestand	15.209	16.000	-791	-4,9
EBITDA	927	-703	1.630	231,9
EBIT	385	-16.186	16.571	102,4
Quartalsüberschuss	233	-14.262	14.495	101,6
Quartalsüberschuss Euro/Stückaktie	0,09	-3,65	3,74	102,5
Durchschnittliche Aktienzahl, in Tausend	5.823	3.898	1.925	49,4
Aufwendung für Forschung und Entwicklung	710	1.351	-641	-47,0
Mitarbeiter (31.12.)	272	322	-50	-15,5

Vorwort

des Vorstandes



Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender



Dr. Ingo Stein
Finanzvorstand

Silicon Sensor geht gestärkt aus der Krise hervor

*Sehr verehrte Damen und Herren Aktionäre,
sehr verehrte Geschäftspartner,*

Der Silicon Sensor Konzern blickt auf ein äußerst wechselvolles Jahr 2009 zurück. Die allgemeine Eintrübung der wirtschaftlichen Lage seit Mitte 2008 führte auch bei unseren Kunden, die zum Teil Umsatzeinbußen bis zu 60 % verkraften mussten, zu einer Verunsicherung. Die Verschiebung von Abrufen bei der Silicon Sensor Gruppe bis hin zum Einkaufsstopp und Abbau eigener Läger waren die Folge, was insgesamt bei der Silicon Sensor Gruppe zu einem Umsatzrückgang von 21 % auf 30,2 Mio. Euro führte. Unsere am Jahresanfang gehegten Hoffnungen auf ein insgesamt positives operatives Jahresergebnis konnten sich trotz des guten vierten Quartals leider nicht ganz erfüllen. Mit einem EBIT von –1,1 Mio. Euro lagen wir dennoch deutlich über den im Herbst bekannt gegebenen Erwartungen, insbesondere weil wir in der zweiten Jahreshälfte eine Erholung verzeichnen konnten. Nachdem wir im ersten Halbjahr einen Umsatzeinbruch von 36 % hinnehmen mussten und mit entsprechenden Restrukturierungsmaßnahmen reagiert haben, konnten wir das Geschäftsvolumen seit Juli Monat für Monat wieder steigern. Fast ein Drittel des Umsatzes wurde im vierten Quartal erzielt, das damit über dem Niveau des Vorjahres lag. Und was noch optimistischer stimmt: das Quartalsergebnis war wieder positiv!

Auch die Signale von Kundenseite geben Anlass zur Annahme, dass wir die Talsohle nun endlich durchschritten haben. So wurde beispielsweise die Herstellung von Lenkwinkelsensoren für einen Automobilkunden bei unserer Tochtergesellschaft MPD in Dresden von monatlich 40.000 Einheiten auf 60.000 Einheiten angehoben und in einem fünfjährigen Rahmenvertrag fixiert. Ebenfalls in 2009 erhielten wir einen Auftrag eines Automobilkunden über jährlich fast 2 Mio. Drucksensoren für mindestens acht Modellreihen, die Produktlaufzeit beträgt fünf Jahre ab Anfang 2012. Der Auftragsbestand der Silicon Sensor Gruppe stieg ohne die Berücksichtigung des vorgenannten Auftrages gegenüber dem dritten Quartal um 16 % auf 15,2 Mio. Euro an.

Wir haben das Krisenjahr 2009 genutzt, um die Unternehmensgruppe zu stabilisieren und auf den künftigen Wachstumskurs vorzubereiten. So wurden der Gesellschaft in zwei Kapitalerhöhungen insgesamt 14,6 Mio. Euro liquide Mittel zugeführt. Das gezeichnete Kapital stieg auf 33,1 Mio. Euro an. Insgesamt beträgt das Konzerneigenkapital 35,4 Mio. Euro, was einer Eigenkapitalquote von 58 % zum 31.12.2009 entspricht. Die starke Eigenkapitalbasis ist insbesondere für unsere Kunden bei der Auswahl ihrer Dienstleister von Bedeutung, da die Entwicklungs- und Produktionsprozesse sich über mehrere Jahre hinziehen und die finanzielle Stabilität des Partners gerade in Krisenzeiten eine große Rolle spielt.

Durch diese Kapitalerhöhungen hat sich auch unsere Aktionärsstruktur weiter stabilisiert. Die DAH Beteiligungsgesellschaft, der nach der letzten Kapitalerhöhung 29,9 % der Anteile an der Gesellschaft zuzurechnen sind, ist nach eigenen Aussagen ein langfristig orientierter Gesellschafter, der die Wachstumsziele der Gesellschaft auch weiterhin unterstützen wird. Insgesamt dürfte der Anteil institutioneller Investoren über 50 % liegen.

Die von den Aktionären zur Verfügung gestellten Mittel werden wir mit Augenmaß für das weitere Wachstum des Unternehmens einsetzen. Wir haben mittlerweile in den Bereichen Vertrieb und Entwicklung personell aufgerüstet und werden durch Investitionen in Maschinen und Anlagen unsere Produktionseffizienz und über gezielte Akquisitionen unsere Produktpalette ausweiten. Mit dem Erwerb von 100 % der Anteile an der First Sensor Technology GmbH nach dem Bilanzstichtag haben wir einen ersten Schritt getan und unsere Kompetenz im Bereich MEMS-Technologien erheblich ausgeweitet und eine wichtige Zulieferquelle für andere Produktionen innerhalb der Silicon Sensor Gruppe gesichert. Unsere internationalen Expansionspläne haben wir ebenfalls nach Bilanzstichtag durch die abgeschlossenen Kooperationsvereinbarungen mit dem koreanischen Laserdiodenhersteller QSI und dem japanischen Hersteller von kundenspezifischen LED's sowie kundenspezifischen optischen Sensoren auf der Basis von Verbindungshalbleitern Optrans weiter vorangetrieben.

Auch unsere Banken unterstützen unseren Wachstumskurs. So wurde z. B. noch Ende 2009 ein Investitionskredit über 3,5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Insgesamt betragen unsere offenen Kreditlinien damit 6,3 Mio. Euro.

Die 2009 vorgenommene Verschmelzung aller operativ tätigen Einheiten in Berlin auf die Silicon Sensor International AG hat aus einer Finanzholding ein strategisch ausgerichtetes Industrieunternehmen mit zentralisiertem Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie Verwaltung mit starker Eigenkapitalbasis geschaffen. Durch diese Maßnahme können Prozesse in vielen Bereichen verschlankt und Synergien zu den anderen Tochtergesellschaften gestärkt werden.

Leider blieben wir bedingt durch den Umsatzrückgang auch von einschneidenden Personalmaßnahmen nicht verschont. So mussten in Dresden 50 betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen und in Berlin vorübergehend auf Kurzarbeit umgestellt werden.

Die Zeiten der geringeren Auslastung haben wir schließlich auch genutzt, um neben dem reibungslos verlaufenen Umzug unserer Produktionskapazitäten in die neue Fabrik in Berlin, die alle Anforderungen an eine moderne Sensorproduktion erfüllt, eine

Reihe von F&E-Projekten voranzutreiben. Die Silicon Sensor Gruppe wird auf mittlere Sicht in ausgewählten Zielmärkten auch selbst entwickelte Komplettsysteme und -produkte vertreiben.

Wir werden in den nächsten Jahren unseren Wachstumskurs in den Kernbereichen Photosensoren, MEMS-Sensoren und Kamerasysteme konsequent wieder aufnehmen und haben dafür in 2009 die Weichen gestellt. Unser Ziel bleibt unverändert einer der führenden europäischen Hersteller von hochqualitativen Sensoren zu werden und spätestens im Jahr 2015 über 100 Mio. Euro Umsatz zu erzielen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auf diesem Weg begleiten!

Berlin, im März 2010

Silicon Sensor International AG


Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender


Dr. Ingo Stein
Finanzvorstand



Lagebericht

Konzernlagebericht und Lagebericht der Silicon Sensor International AG für das Geschäftsjahr 2009

Geschäftsfelder der Silicon Sensor Gruppe

Die Silicon Sensor Gruppe ist zum einen Hersteller von kundenspezifischen optoelektronischen Sensoren (Fotodetektoren). Diese erkennen und messen Alpha-, Beta-, Gamma- und Röntgenstrahlung sowie UV-Strahlung, sichtbares Licht und Nahinfrarot-Strahlung. Zudem entwickelt und produziert das Unternehmen nichtoptische Sensoren sowie hochzuverlässige kundenspezifische Hybridschaltungen und Produkte der Mikrosystemtechnik und des Advanced Packagings.

Zu den Auftraggebern der Silicon Sensor Gruppe gehören namhafte Industriekonzerne und Forschungsinstitute, die aufgrund ihrer produktionstechnischen und strategischen Ausrichtung hochspezialisierte Fertigungsprozesse auslagern.

Die Produkte der Unternehmensgruppe gehen als entscheidende Grundkomponenten in alle nur denkbaren Bereiche applikativer Anwendungen ein. Damit macht sich die Silicon Sensor Gruppe weitestgehend vom Zyklus einzelner Branchen unabhängig. Das Marktumfeld für diese High End Produkte wird allgemein als günstig bewertet und das zukünftige Wachstumspotential positiv eingeschätzt. Produkte und Lösungen der Silicon Sensor Gruppe finden in sehr vielen Produkten der unterschiedlichsten Branchen ihren Einsatz. Beispielsweise in elektronischen Zollstöcken, in Kraftfahrzeugen, in Klimaanlage, in Blutzuckermessgeräten, in den Röntgengeräten bei der Gepäckkontrolle, in Maschinensteuerungen, in der Raumfahrtforschung, bei Krebsoperationen genauso wie bei der Überwachung der Lkw-Maut oder in Messgeräten der Pharmaindustrie, um nur einige zu benennen.

Die Silicon Sensor Gruppe gehört in diesen Bereichen zu den technisch führenden Unternehmen in der Welt, die für diesen Markt optische und elektronische High End Lösungen für höchste Ansprüche entwickeln und produzieren. Die von der Silicon Sensor Gruppe in der Vergangenheit entwickelten und hergestellten Avalanche Photodioden (APD) und Avalanche Photodiodenarrays nehmen weltweit einen Spitzenplatz ein. Verwendet werden APDs durch unsere Kunden beispielsweise in hochpräzisen Abstandsmesssystemen für unterschiedlichste Anwendungsfälle.

Die einzelnen Tochtergesellschaften der Silicon Sensor Gruppe haben sich auf bestimmte Produktsegmente, Technologien und Verfahren spezialisiert. Insgesamt verfügt die Gruppe über eine integrierte Wertschöpfungskette vom einzelnen Chip bis hin zur fertigen Systemlösung:

- Die Silicon Sensor International AG (SIS), in der seit dem abgelaufenen Geschäftsjahr alle operativ tätigen Einheiten in Berlin zusammengefasst sind, hat ihren Schwerpunkt in der kundenindividuellen Entwicklung und Fertigung von



hochwertigen Sensorchips, Sensorbauelementen und vollständigen Detektorsystemen sowie von leistungsfähigen Messsystemen für Medizin, Industrie und Wissenschaft.

- Die Microelectronic Packaging Dresden GmbH (MPD) ist seit über 30 Jahren als Spezialist für Aufbau- und Verbindungstechnik (inklusive Packaging) tätig. Aus elektronischen Bauteilen und Sensoren werden hier elektronische Komponenten, Module und Systeme zusammengesetzt, die in die Produkte der Endkunden einfließen. Das Spektrum reicht von der Fertigung kleiner Losgrößen bis hin zur Massenproduktion, z. B. bei Lenkwinkelsensoren für den Automobilbereich.
- Die Lewicki microelectronic GmbH (LME) ist als Dienstleister im Bereich der Aufbau- und Verbindungstechnologie tätig, mit Schwerpunkt auf höchstzuverlässige Hybridschaltungen und Anwendungen der Mikrosystemtechnik, z. B. für die Raumfahrttechnik.
- Die Silicon Micro Sensors GmbH (SMS) betreibt die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von sensorbasierten Produkten wie z. B. Kamerasystemen für den öffentlichen Nahverkehr oder Niederdrucksensoren für den Automobilbereich.
- Die Pacific Silicon Sensor Inc. verantwortet schwerpunktmäßig den Vertrieb von Produkten der Silicon Sensor Gruppe sowie das kundenspezifische Packaging in den USA.

Geschäftsentwicklung

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die allgemeine Wirtschaftslage hat sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009 bedingt durch die Auswirkungen der Finanzkrise kontinuierlich weiter negativ entwickelt. Erst seit Mitte des Geschäftsjahres verbesserte sich das Umfeld wieder langsam. Allerdings ist damit noch keine Rückkehr zu den normalen wirtschaftlichen Bedingungen wie zu den Zeiten vor der Finanzkrise verbunden. Die aktuelle Situation ist von einer anhaltenden Verunsicherung und dem Aufkündigen von langjährigen Lieferbeziehungen gekennzeichnet. Zunehmend wird die Aufrechterhaltung von Lieferbeziehungen von der wirtschaftlichen und auch finanziellen Leistungsfähigkeit aber auch der Innovationsfähigkeit des Lieferanten abhängig gemacht. Dies bietet wirtschaftlich und finanziell starken Unternehmen zusätzliche Chancen für weiteres Wachstum. Allerdings werden gleichzeitig auch die in der Vergangenheit eher durch langfristige Planungszeiten gekennzeichneten partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Kunden und Lieferanten ständig verkürzt. Dabei setzt sich die Verlagerung von Produktionsprozessen aus Europa und den USA nach Asien oder in andere Best-Cost-Countries und ein damit verbundener Preisdruck weiter fort. Zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres ist bei vielen unserer Kunden eine leicht verbesserte Einschätzung des zu erwartenden Geschäftserfolges zu bemerken. Wir sind der Ansicht, dass sich das von der SIS betriebene kundenspezifische Geschäft mit High End Sensoren in Zukunft wieder positiv vom Marktverlauf abheben wird, weil es die Kunden in die Lage versetzt, mit innovativeren Anwendungen den gestiegenen Marktanforderungen zu begegnen.



Entwicklung der Silicon Sensor Gruppe

Umsatzeinbruch im ersten Halbjahr, aber ansteigende Geschäftstätigkeit im weiteren Jahresverlauf und positives viertes Quartal

Die Silicon Sensor Gruppe hat im abgelaufenen Jahr einen Umsatz von 30,2 Mio. Euro erzielt. Dies entspricht einem Umsatzrückgang von 21 %. Die globale Wirtschaftskrise führte bei unseren Kunden zu teilweise erheblichen Umsatzeinbußen und großer Unsicherheit was die weitere wirtschaftliche Entwicklung betrifft. In der Folge wurden die Abrufe und Produktionsaufträge bei den Unternehmen der Silicon Sensor Gruppe zurückgefahren. Trotz der unverzüglich von der Gesellschaft eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen konnte ein negatives operatives Ergebnis nicht vollständig verhindert werden. Das EBIT betrug -1,1 Mio. Euro.

Allerdings konnte im Verlauf des Jahres ein deutlicher Umsatzanstieg und eine Ergebnisverbesserung erzielt werden. Seit Juli nahm die Geschäftstätigkeit monatlich wieder zu. Während im ersten Halbjahr noch ein Umsatzeinbruch von 36 % auf 13,1 Mio. Euro verzeichnet wurde, konnte allein im vierten Quartal fast ein Drittel des Umsatzes erwirtschaftet werden. Das Quartalsergebnis war sowohl im EBIT (0,4 Mio. Euro) als auch im Jahresüberschuss (0,2 Mio. Euro) positiv. Wir gehen davon aus, dass dieser Trend sich auch in 2010 fortsetzen wird.

Wir haben das Krisenjahr 2009 genutzt, um die Silicon Sensor Gruppe zu stabilisieren und konsequent auf den Wachstumskurs zurückzuführen.

Kapitalerhöhungen stärken Eigenkapitalbasis und sichern Wachstumsfinanzierung

Die Silicon Sensor International AG hat insgesamt drei Kapitalmaßnahmen durchgeführt:

- Im März 2009 wurde eine Barkapitalerhöhung um 514.116 Stück Aktien zum Preis von 4,80 Euro platziert. Der Emissionserlös betrug ca. 2,5 Mio. Euro.
- Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9.6.2009 wurde das Grundkapital durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmittel um 8,8 Mio. Euro auf 22,1 Mio. Euro erhöht. Dadurch wurde der Nennwert pro Stückaktie von 3 Euro auf 5 Euro angehoben.
- Im Oktober/November 2009 konnte eine zweite Barkapitalerhöhung erfolgreich platziert werden. Es wurden insgesamt 2,2 Mio. Aktien zu einem Bezugspreis von 5,50 Euro angeboten und platziert. Das Grundkapital wurde auf 33,1 Mio. Euro erhöht. Der Emissionserlös betrug 12,1 Mio. Euro.

Mit diesen Kapitalerhöhungen konnte zum einen die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft maßgeblich gestärkt werden. Die Konzerneigenkapitalquote betrug zum 31.12.2009 58 %. Dies ist insbesondere für unsere Kunden bei der Wahl ihrer Dienstleister von großer Bedeutung, da die Entwicklungs- und Produktionsprozesse sich über mehrere Jahre hinziehen und die finanzielle Stabilität des Partners gerade in Krisenzeiten eine große Rolle spielt. Insgesamt betragen die liquiden Mittel des Konzerns zum 31.12.2009 17,1 Mio. Euro.



Die Kapitalerhöhungen sichern darüber hinaus die Finanzierung des geplanten Wachstums in den nächsten Jahren. Erste Investitionen wurden bereits vorgenommen: In den Bereichen Vertrieb und Entwicklung haben wir uns personell wesentlich verstärkt. Weitere Investitionen, z. B. in den Effizienzausbau unserer Produktionsanlagen und in Produktentwicklungen sowie Akquisitionen sind geplant.

Nicht nur die Aktionäre haben durch Ihre Zeichnungen der Kapitalerhöhungen ihr Vertrauen in die Gesellschaft dokumentiert, auch die Banken stehen hinter dem Wachstumskurs der Gesellschaft. So wurde im Dezember 2009 ein weiterer Kredit über 3,5 Mio. Euro zur Finanzierung von Investitionsgütern zum Abruf bereitgestellt. Insgesamt verfügt die Gesellschaft über offene Kreditlinien in Höhe von 6,3 Mio. Euro.

Verschlankeung von Prozessen durch Verschmelzung der operativen Einheiten in Berlin

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9.6.2009 wurden die Silicon Sensor GmbH und die Silicon Instruments GmbH auf die Silicon Sensor International AG verschmolzen. Dadurch wurde die Silicon Sensor International AG zu einem strategisch ausgerichteten Industrieunternehmen umgestaltet. Die Verschmelzung bietet eine Reihe von Vorteilen: Durch die Zentralisierung von Forschung, Entwicklung, Vertrieb, Einkauf, Rechnungswesen, Finanzierung, Controlling etc. konnten die Abstimmung erheblich verbessert und eine Reihe von Doppelungen aufgehoben werden. Insgesamt sollen die Prozesse verschlankt und Synergien, auch mit den anderen Tochtergesellschaften, erschlossen werden. Schließlich profitieren die ehemaligen GmbHs auch von dem erheblich höheren Haftungskapital der AG, ein für Kunden wichtiges Kriterium bei der Auswahl ihrer Dienstleister.

Einleitung von Restrukturierungsmaßnahmen

Als Folge des hohen Umsatzeinbruches im ersten Halbjahr hat die Gesellschaft eine Reihe von Kostensenkungsmaßnahmen ergriffen. Bedauerlicherweise mussten wir in Dresden im zweiten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres 50 betriebsbedingte Kündigungen aussprechen. Die Einsparungseffekte haben sich erst im vierten Quartal im Ergebnis niedergeschlagen. Auch in Berlin musste vorübergehend auf das Instrument der Kurzarbeit zurückgegriffen werden. Darüber hinaus wurden Einsparungen bei den sonstigen Sachkosten erzielt.

Zu den Restrukturierungsmaßnahmen zählen auch die ständige Überwachung und Optimierung des Materialeinsatzes sowie der sonstigen Overheadkosten. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2009 die Personalkosten um 2,8 Mio. Euro und der sonstige betriebliche Aufwand um 1,0 Mio. Euro zurück.

Forcierung von Entwicklungsprojekten

Die Zeit der Minderauslastung in der Fertigung wurde genutzt um die stark gestiegene Zahl der Forschungs- und Entwicklungsprojekte voranzutreiben. Einige dieser Projekte sind darauf ausgerichtet, dass die Silicon Sensor Gruppe in Zukunft auch den Vertrieb selbst entwickelter Komplettsysteme für ausgewählte Zielmärkte aufnehmen kann.





Inbetriebnahme der neuen Fabrik in Berlin ohne Störungen

Der Umzug von Produktion und Verwaltung der Silicon Sensor International AG in die neue Fabrik in der Peter-Behrens-Str. wurde im Dezember 2008 erfolgreich abgeschlossen. Die ersten ausschließlich im neuen Werk gefertigten Sensoren haben am 18. März 2009 die Endprüfung erfolgreich bestanden. Die Verlagerung des Maschinenparks in die neue Fertigungsstätte, die alle Anforderungen an einen modernen Sensorhersteller erfüllt, erfolgte ohne Qualitätsverluste oder Störungen.

Wachstum durch Kooperationen und Stärkung des Vertriebs

Nach dem Bilanzstichtag hat die Gesellschaft mehrere wichtige Schritte für das weitere Wachstum vorgenommen. Mit der Quantum Semiconductor International Co., Ltd. (QSI), einem führenden Hersteller von Laserdioden aus Korea, wurde zum Beispiel im Januar diesen Jahres eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Die Silicon Sensor Gruppe wird durch die Übernahme des Vertriebs der QSI-Produkte ihren Kunden zusätzlich zu Ihren Fotodioden auch Laserdioden anbieten können. Zudem wird die QSI den Vertrieb der Silicon Sensor Produkte im asiatischen Raum übernehmen. Diese Kooperationsvereinbarung ist eine wichtige Ergänzung zu unserem Distributorennetz in China. In den USA werden Produkte der Silicon Sensor Gruppe über unsere Tochtergesellschaft Pacific Silicon Sensor Inc. vertrieben.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Bilanzierungsverfahren

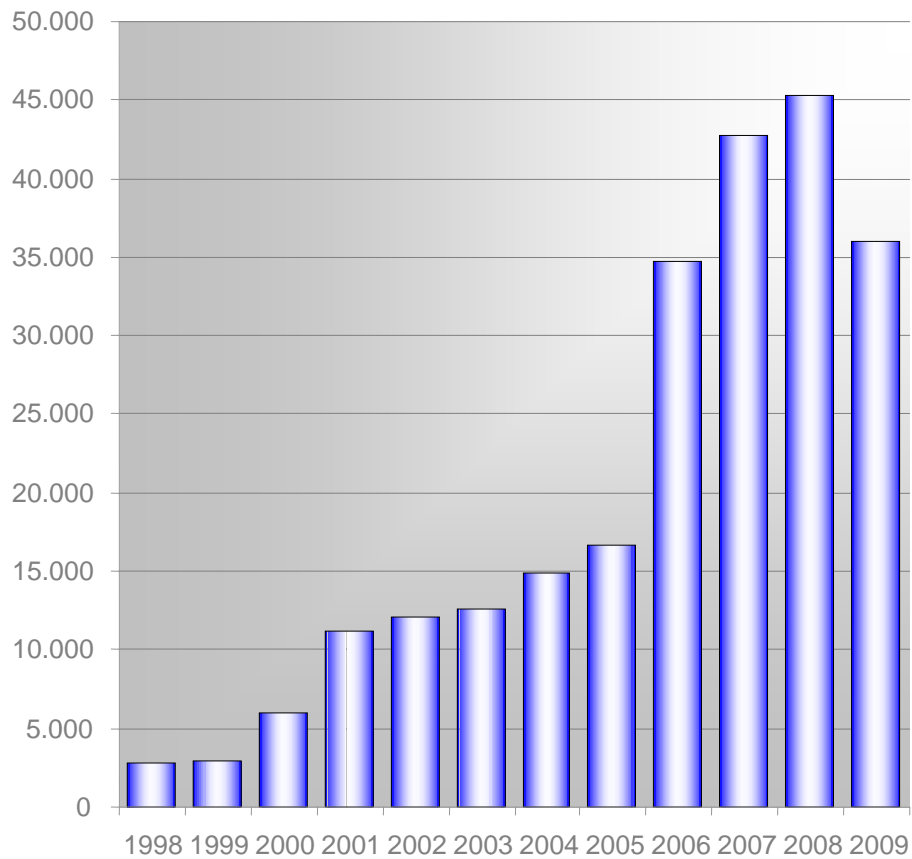
Die Silicon Sensor International AG (im Folgenden „SIS“) hat den Konzernabschluss entsprechend § 315a HGB nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt.



Ertragslage

Nachfolgende Tabellen zeigen die Umsatzentwicklung des Silicon Sensor Konzerns sowie die wichtigsten Ertragskennzahlen mit Vorjahresvergleich:

Gesamtumsatz des Silicon Sensor Konzerns vor Konsolidierung in TEuro



Struktur der Konzerngewinn- und Verlustrechnung

	2009	Gesamt- leistung	2008	Gesamt- leistung
	TEuro	in %	TEuro	in %
Umsatz	30.207	95 %	38.470	93 %
Gesamtleistung	31.679	100 %	41.361	100 %
Materialeinsatz	-11.461	36 %	- 12.653	31 %
Rohertrag	20.218	64 %	28.708	69 %
Personalaufwand	- 11.869	37 %	- 14.711	36 %
Abschreibungen	- 3.172	10 %	- 17.676	43 %
Sonstige Aufwendungen	- 6.292	20 %	- 7.267	18 %
Operatives Ergebnis	- 1.114	n.a.	- 10.946	n.a.
Finanz- und Beteiligungsergebnis	- 831	- 3 %	- 599	- 1,5 %
Konzernergebnis vor Steuern	- 1.945	n.a.	- 11.545	n.a.
Ertragsteuern	278	1 %	260	-0,6 %
Auf Fremdbesitz entfallender Gewinn	-56	0 %	1	0 %
Konzernergebnis	- 1.611	n.a.	- 11.286	n.a.

Der Umsatz ging um 21 % auf 30,2 Mio. Euro zurück. Hauptursache war die Zurückhaltung der Kunden bei ihren Abrufen bedingt durch die allgemeine Wirtschaftskrise, die bei ihnen wiederum zu erheblichen Umsatzeinbußen und Verunsicherung bzgl. der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung geführt hat. In Berlin kam darüber hinaus hinzu, dass die Kunden den erfolgreichen Produktionsstart nach dem Umzug in die neue Fabrik abgewartet haben.

Die Umsätze sind in der zweiten Jahreshälfte wieder signifikant angestiegen. Im vierten Quartal wurde fast ein Drittel des Jahresumsatzes erzielt. Dieser lag mit 9,3 Mio. Euro auch über dem Quartalsumsatz des Vorjahres (9,0 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen überwiegend die auf Anlagen und Gebäudeinvestitionen gewährten Investitionszuschüsse und Investitionszulagen. Der Anstieg ist insbesondere auf die für den Neubau in Berlin gewährten Fördermittel zurückzuführen.

Der Bestandserhöhung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in 2008 in Höhe von 1,3 Mio. Euro steht eine Bestandsverminderung in 2009 in Höhe von 0,5 Mio. Euro gegenüber. Insgesamt hat die Silicon Sensor Gruppe in 2009 die Kapitalbindung aus Lagervorräten in Höhe von 1,4 Mio. Euro abgebaut.

Die Materialaufwandsquote beträgt 36 % und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres (31 %). Hauptursache ist die Verschiebung von Umsatzanteilen innerhalb der operativen Einheiten der Silicon Sensor Gruppe.

Im gesunkenen Personalaufwand in Höhe von 11,9 Mio. Euro (Vorjahr 14,7 Mio. Euro) spiegeln sich insbesondere die im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommenen Personalmaßnahmen wider.

Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. Euro auf 6,3 Mio. Euro gesenkt werden. Einsparungen gab es insbesondere bei den Werbe-, Beratungs- und Raumkosten.

Es ergibt sich ein EBITDA in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr 6,7 Mio. Euro).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 3,2 Mio. Euro. Der Vorjahreswert in Höhe von 17,7 Mio. Euro enthält Sonderabschreibungen auf Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 14,6 Mio. Euro.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern konnte trotz einer Erholung im zweiten Halbjahr noch nicht wieder in den positiven Bereich gebracht werden und betrug -1,1 Mio. Euro (Vorjahr -10,9 Mio. Euro).

Nach Steuern und Zinsen ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -1,6 Mio. Euro (Vorjahr -11,3 Mio. Euro).

Vermögenslage

Der Anstieg der Bilanzsumme von 52,8 Mio. Euro auf 61,0 Mio. Euro ist insbesondere auf die Zunahme der liquiden Mittel zurückzuführen. Der Anstieg um 12,5 Mio. Euro auf 17,1 Mio. Euro ergab sich überwiegend aus den Einzahlungen aus den beiden Kapitalerhöhungen im März und im November. Der Forderungsbestand ist gegenüber dem Vorjahr weitgehend konstant geblieben (4,9 Mio. Euro). Die Kapitalbindung auf Vorräte konnte um 1,4 Mio. Euro auf 7,7 Mio. Euro reduziert werden.

Die langfristigen Vermögenswerte (29,3 Mio. Euro) sind gegenüber dem Vorjahr (29,9 Mio. Euro) nur leicht zurückgegangen. Die Firmenwerte sind nach der hohen Sonderabschreibung in 2008 mit 1,8 Mio. Euro auf dem gleichen Niveau geblieben (Vorjahr 1,8 Mio. Euro). Der Wert der Sachanlagen reduzierte sich plangemäß durch die Abschreibungen (26,6 Mio. Euro; Vorjahr 27,3 Mio. Euro).

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhte sich der Wert der kurzfristigen Darlehen überwiegend durch Umgliederungen aus dem langfristigen Bereich. Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern gingen vollständig durch Zahlung an das Finanzamt zurück (1,2 Mio. Euro per 31.12.2008).

Der Stand der langfristigen Darlehen ging durch Tilgungen und Umgliederungen um 5,5 Mio. Euro auf 7,4 Mio. Euro zurück.

Die abgegrenzten Investitionszuschüsse / -zulagen reduzierten sich plangemäß durch Auflösungen um 0,4 Mio. Euro auf 5,5 Mio. Euro.

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich um 13,0 Mio. Euro auf 35,4 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote beträgt 58 % (Vorjahr 42 %). Das gezeichnete Kapital stieg um 21,4 Mio. Euro auf 33,1 Mio. Euro an. Der Anstieg ist auf die beiden Barkapitalerhöhungen sowie die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln zurückzuführen.

Die Rücklagen gingen um 11,3 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro zurück. Der Rückgang resultiert insbesondere aus der Verrechnung des Bilanzverlustes der Silicon Sensor



International AG mit den Kapitalrücklagen (-4,5 Mio. Euro) und der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (-8,8 Mio. Euro). Dem stand unter anderem das Agio aus den beiden Barkapitalerhöhungen (2,0 Mio. Euro) gegenüber.

Finanzlage

Nachfolgende Tabelle zeigt die Kapitalflussrechnung des Konzerns:

TEuro	2009	2008	Veränderung
Operativer Cashflow	1.078	2.552	-1.474
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-86	-13.694	13.608
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	11.496	5.564	5.932
Währungsdifferenzen	-9	60	-69
Veränderung der liquiden Mittel	12.479	-5.518	17.997
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	4.173	9.691	-5.518
Liquide Mittel zum Ende des Geschäftsjahres	16.652	4.173	12.479

Der operative Cash Flow betrug 1,1 Mio. Euro und ergibt sich insbesondere aus dem positiven Ergebnis vor Abschreibungen.

Aus Investitionstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 0,1 Mio. Euro. Die Investitionen in Höhe von 2,5 Mio. Euro betrafen überwiegend den Ausbau der Produktions- und Entwicklungseffizienz sowie die Übernahme von Maschinen und Anlagen eines ehemaligen Dienstleisters der Silicon Sensor Gruppe, der seine Geschäftstätigkeit auf Grund des schlechten wirtschaftlichen Umfeldes zum Ende des Jahres 2009 eingestellt hat. Im laufenden Geschäftsjahr sind insbesondere Investitionen zur weiteren Steigerung der Produktionseffizienz in Berlin vorgesehen. Den Auszahlungen für Investitionen standen Einzahlungen aus Investitionszuschüssen in fast gleicher Höhe gegenüber.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit betrug 11,5 Mio. Euro. Tilgungen von kurz- und langfristigen Darlehen in Höhe von 3,8 Mio. Euro standen Einzahlungen aus zwei Barkapitalerhöhungen in Höhe von 14,6 Mio. Euro sowie Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten in Höhe von 0,8 Mio. Euro gegenüber.

Der Bestand an liquiden Mitteln stieg um 12,5 Mio. Euro auf 16,7 Mio. Euro (ohne Kontokorrentguthaben) an. Durch die Eigenmittel und die Finanzierungslinien der Kreditinstitute ist der Konzern bestens für die Wiederaufnahme des Wachstumskurses ausgestattet.

Gesamtaussage

Die derzeitige wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist geprägt durch die weiterhin hohe konjunkturelle Unsicherheit. In den letzten Monaten haben sich jedoch Erholungstendenzen herausgebildet, die sich auch im Ergebnis des vierten Quartals des Geschäftsjahres 2009 geäußert haben. Auf Grund unserer finanziellen Stärke und unseres innovativen Produktportfolios sehen wir uns für die Zukunft gut gerüstet.

Ertrags- und Vermögenslage der Silicon Sensor International AG (Einzelabschluss nach HGB)

Mit dem Geschäftsjahr 2009 hat die Silicon Sensor International AG ihre Struktur grundlegend geändert. Durch Verschmelzung mit den operativen Einheiten Silicon Sensor GmbH und Silicon Instruments GmbH ist die Silicon Sensor International AG in ein starkes Industrieunternehmen umgewandelt worden. Die Verschmelzung hat zu einer Verschlankung der Prozesse in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Vertrieb, Einkauf, Rechnungswesen, Finanzierung, Controlling etc. geführt. Durch die beiden Barkapitalerhöhungen wurde das Eigenkapital der Silicon Sensor International AG grundlegend gestärkt.

Durch die völlig unterschiedliche Ausrichtung des Unternehmens in den Jahren 2008 (Koordinierung und Steuerung der operativen Gesellschaften, Neubau und Umzug der Produktion) und 2009 (integriertes Industrieunternehmen) ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nur sehr eingeschränkt gegeben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 hat die Silicon Sensor International AG einen Umsatz von 7,3 Mio. Euro erzielt. Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen wurde um 0,4 Mio. Euro reduziert. Die sonstigen betrieblichen Erträge, die überwiegend aus Investitionszuschüssen bestehen, betragen 0,7 Mio. Euro.

Der Materialaufwand beträgt 1,8 Mio. Euro. Daraus ergibt sich eine Rohmarge in Höhe von 5,9 Mio. Euro. Der Personalaufwand betrug 4,2 Mio. Euro. Zum Jahresende beschäftigte die AG 80 Mitarbeiter in Produktion, Forschung und Entwicklung sowie Verwaltung. Die Abschreibungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro betreffen sowohl den Maschinenpark als auch die Geschäftsausstattung und das neu errichtete Gebäude.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 6,0 Mio. Euro ist als außergewöhnliche Belastung der Verschmelzungsverlust in Höhe von 3,2 Mio. Euro enthalten. Das Zinsergebnis betrug -0,7 Mio. Euro und bezieht sich insbesondere auf Kredite die zur Finanzierung des Neubaus aufgenommen wurden.

Es ergibt sich ein Jahresfehlbetrag i. H. v. 4,2 Mio. Euro, der maßgeblich vom Verschmelzungsverlust sowie von dem Mehraufwand aus dem Neubau und der Reorganisation geprägt ist.

Das Eigenkapital der Silicon Sensor International AG beträgt 36,7 Mio. Euro. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 69 %. Die liquiden Mittel der AG betragen zum Bilanzstichtag 13,6 Mio. Euro. Der Wert des Sachanlagevermögens beträgt 19,2 Mio. Euro. Damit steht die Silicon Sensor International AG insgesamt auf sehr soliden Beinen und ist für die zukünftige Entwicklung hervorragend ausgestattet.

Der Vorstand geht in seiner Unternehmensplanung von deutlichen Steigerungen der Jahresüberschüsse in den nächsten beiden Kalenderjahren aus.



Auftragsbestand

Der Auftragsbestand im Konzern erhöhte sich zum 31.12.2009 gegenüber dem dritten Quartal 2009 um 16 % auf 15,2 Mio. Euro. Dies ist eine gute Basis für die Ertragsentwicklung in 2010. Tendenziell erfolgen die Auftragsvergaben unserer Kunden in immer kurzfristigeren Zeiträumen.

Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2009 waren bei Silicon Sensor weltweit insgesamt 272 Mitarbeiter gegenüber 322 zum 31. Dezember 2008 beschäftigt, davon 8 im Ausland und 264 im Inland.

Hauptursache für den Rückgang der Mitarbeiterzahl waren die betriebsbedingten Kündigungen bei unserer Tochtergesellschaft MPD in Dresden.

Eine Erweiterung gab es im Vorstand: Mit Wirkung zum 1.10.2009 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Ingo Stein zum Finanzvorstand der Silicon Sensor International AG bestellt.

Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 289 Abs. 4 Nr. 1 HGB und § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 33,1 Mio. Euro ist in 6,6 Mio. Stückaktien eingeteilt. Davon sind 29,9 Prozent der DAH Beteiligungs GmbH zuzurechnen. Die Bestimmungen über Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über Satzungsänderungen richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften. Neben bedingtem Kapital für die Ausgabe von Aktienoptionen zugunsten von Vorständen und Mitarbeitern besteht ein bedingtes Kapital für bis zu 600.000 Stückaktien für die Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungsrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben, deren Umfang 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet.

Im Falle eines Kontrollwechsels bei der SIS ist die Auszahlung des Barwerts der zukünftigen Vergütung aus dem bestehenden Dienstvertrag an Dr. Giering vorgesehen. Diese Zahlung ist limitiert auf drei Jahresgehälter. Des Weiteren wird der höhere Betrag aus der Vorjahrestantieme und der Tantieme des laufenden Jahres berücksichtigt. Diese Zahlungen erfolgen, wenn der Aufsichtsrat die Bestellung von Herrn Dr. Giering innerhalb von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel widerruft oder wenn Dr. Giering dies wünscht.



Vergütungsbericht gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 8 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB

A. Der Vorstand

Die Vergütung des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung des Vorstands bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönlichen Leistungen sowie die wirtschaftliche Lage und der Erfolg des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds. Aufsichtsrat und Vorstand der Silicon Sensor International AG haben sich darauf verständigt, unabhängig von den bestehenden Vertragslaufzeiten, ab dem 1. Januar 2010 für die beiden Vorstandsmitglieder die Dienstverträge gemäß dem VorstAG (Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung) anzupassen. Nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg als Maßstab für die Vergütung des Vorstands war und ist ein Kernelement der Führungsphilosophie und der Grundwerte der Silicon Sensor International AG. Die Umsetzung des VorstAG in der Praxis erfordert allerdings Vertragsanpassungen. Nachfolgend wird zuerst über die Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2009 berichtet, sowie anschließend die Neuerungen des Vergütungssystems des Vorstands ab 2010 erläutert.

2009: Der Vorstand erhält neben einer Fixvergütung auch eine variable Vergütung in Form einer Jahrestantieme und nimmt am Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teil. Die Tantieme für den Vorstand wird für jedes Geschäftsjahr auf der Grundlage von ergebnisabhängigen Zielen gezahlt, die sich aus den Dienstverträgen ergeben. Hinzu kommen Sachbezüge beispielsweise in Form der Gewährung eines Dienstwagens sowie Zuschüsse zu Kranken- und Pflegeversicherung. Die Gesellschaft leistet überdies Zahlungen zur Altersvorsorge der Vorstände. Das Festgehalt des Vorstandes betrug im Jahr 2009 insgesamt 408 TEuro (Vorjahr 1.406 TEuro). An das ehemalige Mitglied des Vorstands Dr. Kriegel wurden im Geschäftsjahr 2009 noch Zahlungen in Höhe von 38 TEuro getätigt. Diese Beträge betrafen ausstehende Gehälter und waren zum 31.12.2008 vollständig zurückgestellt. Die erfolgsunabhängigen Bezüge beinhalten die geldwerten Vorteile für die Privatnutzung von Firmenfahrzeugen durch die Vorstände sowie den Arbeitgeberanteil zur Kranken- und Pflegeversicherung. Darüber hinaus wurden Zahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne der Vorstände in Höhe von 90 TEuro (Vorjahr 168 TEuro) geleistet. Zur Vergütungsübersicht des Vorstandes verweisen wir auf Kapitel 29.

Für das Geschäftsjahr 2009 wird keine variable Vergütung an den Vorstand gezahlt.

Einnahmen der Vorstände aus den bisherigen Aktienoptionsplänen der Gesellschaft gab es nicht.

2010: Die Vorstandsvergütung umfasst seit ihrer Neufassung zum 1. Januar 2010 die folgenden Komponenten:

- festes Jahresgehalt
- variable Vergütung in Form einer Tantieme und der Teilnahme an einem langfristigen Aktienoptionsplan
- Sachbezüge und sonstige Zuwendungen
- Altersvorsorgeleistungen

Das feste Jahresgehalt wird monatlich bezahlt und in regelmäßigen Abständen überprüft.

Die variable Vergütung in Form einer Tantieme beruht auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage und ist in ihrer Höhe abhängig von der Entwicklung der Kennzahl EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen). Erwirtschaftet das Unternehmen kein positives Ergebnis, so ist eine Tantieme ausgeschlossen. Die Tantieme kann bei außerordentlichen nicht vorhergesehenen Entwicklungen vom Aufsichtsrat angemessen begrenzt werden.

Als langfristiges Incentive nehmen die Vorstände am Aktienoptionsplan der Gesellschaft teil. Die Ausübungsfrist für den auf der Hauptversammlung vom 9. Juni 2009 beschlossenen Aktienoptionsplan beträgt fünf Jahre nach einer dreijährigen Wartezeit.

Die Sachbezüge und sonstigen Zuwendungen beinhalten z.B. die geldwerten Vorteile für die Privatnutzung von Firmenfahrzeugen durch die Vorstände sowie den Arbeitgeberanteil zur Kranken- und Pflegeversicherung.

Darüber hinaus werden zur Altersvorsorge der Vorstände Zahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne der Vorstände geleistet. Abfindungszahlungen an ausscheidende Mitglieder des Vorstands sind gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bereits dienstvertraglich begrenzt.

B. Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch § 13 der Satzung geregelt sowie von der Hauptversammlung festgelegt. Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich gemäß den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 29.05.2007 und 18.06.2008 aus einem Festbetrag von 10 TEuro (wobei der Vorsitzende das Doppelte und der Stellvertreter das Anderthalbfache erhält) sowie Sitzungsgeldern von 1 TEuro pro Sitzung zusammen. Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates einschließlich Sitzungsgelder belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf 81 TEuro. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2009 wurde der Aufsichtsrat von sechs auf drei Mitglieder verkleinert, was die Vergütungsaufwendungen reduziert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsabhängige Vergütung und nehmen auch nicht am Aktienoptionsplan der Gesellschaft teil.

Nachtragsbericht

Bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.



Risikobericht

Beschreibung des internen Kontrollsystems

Silicon Sensor ist im Rahmen seiner nationalen und internationalen Geschäftstätigkeiten mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Alle unsere weltweiten Aktivitäten werden ständig überwacht und gesteuert.

Der Vorstand hat das Risikomanagement unter folgende Risikogrundsätze gestellt:

- Durch eine wertorientierte Unternehmensführung soll die Werthaltigkeit des Unternehmens stetig gesteigert und die Vermögensrendite kontinuierlich verbessert werden.
- Die Organisation der betrieblichen Abläufe unter Beachtung der allgemein anerkannten Regeln zu internen Kontrollsystemen unterliegt dem Prinzip der dezentralen Führung. Die Tochterfirmen, Unternehmensbereiche bzw. Fachbereiche sind für ihre jeweils eigenen Geschäftsprozesse unter Einhaltung definierter Richtlinien und Vorgaben des Vorstandes verantwortlich. Dabei sind die jeweils betriebsinternen Vorgänge in den Unterlagen zur Prozessstandardisierung nach ISO abgebildet und stellen die Grundlage des innerbetrieblichen Handelns dar.
- Zur Erfassung, Bewertung, Überwachung und Steuerung der Geschäftsprozesse verfügt Silicon Sensor über einen unternehmenseinheitlichen Strategie-, Planungs-, und Budgetierungsprozess, der auch 2009 angewandt wurde. Unterstützt wird dieser Prozess durch kontinuierliche Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie ein monatliches Reporting. Es werden die Daten zur Auftrags-, Beschäftigungs- sowie Ertrags- und Vermögenslage berichtet. Die Planungen der Tochtergesellschaften werden monatlich rolliert. Eine wesentliche Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Steuern und Zinsen. Größere Investitionen und andere Ausgaben werden mit dem Vorstand abgestimmt.
- Um kumulative Risiken und Einzelrisiken prozess- und firmenübergreifend bewerten und verfolgen zu können, erfolgte 2009 eine Chancen und Risikodiskussion zwischen Vorstand und Geschäftsführern der Tochterunternehmen auf der Basis von Quartalsmeetings.
- Das konzernweite Berichts- und Kontrollsystem stellt eine zeitnahe und sachgerechte Information aller Entscheidungsträger sicher. Der Geschäftserfolg ist permanent ablesbar und Veränderungen des Geschäftsumfeldes sind frühzeitig erkennbar, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde beispielsweise auf Basis von Analysen der aktuellen Monatsergebnisse und der rollierenden Umsatzprognosen der Tochtergesellschaften ein Restrukturierungsprogramm beschlossen und durchgeführt.



Risiken der zukünftigen Entwicklung im Konzern

Für den Silicon Sensor Konzern besteht im Rahmen des internationalen Wettbewerbes ein Risiko darin, dass die für das geplante Wachstum notwendigen Kapazitäten im Personalbereich nicht oder nur zu höheren Kosten als geplant bereitgestellt werden können. Das Risiko bezieht sich dabei besonders auf hoch qualifizierte Mitarbeiter.

Auf den Absatzmärkten besteht das Risiko, dass eine weitere Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftliche Lage zu einer Zurückhaltung unserer Kunden bei Abrufen oder Neuaufträgen führt.

Im F&E-Bereich besteht das Risiko, dass Entwicklungsprojekte in den einzelnen Unternehmen der Silicon Sensor Gruppe nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen bzw. Innovationstrends nicht rechtzeitig erkannt werden.

Das geplante Wachstum des Silicon Sensor Konzerns erfordert eine ständige Sicherung der Liquidität. Für unvorhersehbare Entwicklungen bestehen Liquiditätsreserven. Zur Sicherung der geplanten Liquidität im Geschäftsjahr 2010 tragen insbesondere Barmittel aus den Kapitalerhöhungen 2009 sowie die bestehenden und derzeit nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien der Gesellschaft in Höhe von 6,3 Mio. Euro bei.

Die Entwicklungen der weltweiten Aktienmärkte und insbesondere des Small Cap Bereiches können zu einer weiteren Unterbewertung der Silicon Sensor Aktie führen, die den zukünftigen Finanzierungsspielraum durch Eigenkapitalmaßnahmen des Silicon Sensor Konzerns nachhaltig beschränkt oder die den Silicon Sensor Konzern zum Gegenstand einer Übernahme macht.

Chancen

Neben den dargestellten theoretischen Risiken gibt es auch eine Reihe von Chancen in der Geschäftsentwicklung, die zu einer außerplanmäßigen Verbesserung der Finanz-, Vermögens-, und Ertragslage führen können:

Die Unternehmen der Silicon Sensor Gruppe betreiben eine große Anzahl interner Entwicklungsprojekte. Je nach Fortschritt dieser Entwicklungsprojekte können Lösungen entweder früher zur Marktreife kommen oder zusätzliche Marktpotentiale erschlossen werden. Die Silicon Sensor Gruppe wird in Zukunft in ausgewählten Zielmärkten auch auf die Vermarktung eigener Komplettsysteme setzen.

Durch die Kooperation mit dem koreanischen Laserdiodenhersteller QSI wird die Silicon Sensor Gruppe ihre Präsenz in Asien ausbauen können. Je nach Akzeptanz der Produkte auf dem asiatischen Markt können zusätzliche Erlöspotentiale entstehen.

Im Geschäftsjahr 2010 wird die Silicon Sensor International AG in Berlin durch Investitionen in Maschinen die Effizienz der Fabrik in Oberschöneweide maßgeblich ausweiten. Sollte das Auftragsvolumen ansteigen, werden die Skaleneffekte zunehmen, da bei gleichem Personalbestand ein höheres Volumen in der gleichen Zeit abgearbeitet werden kann.



Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Da die Silicon Sensor AG eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und den Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen), zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Konzernvorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess im Konzern. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess;



- Monitoringkontrollen zur Überwachung des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Konzernvorstands und auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Prognosebericht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Gesellschaft die Krise als Chance genutzt, um sich für das geplante Wachstum in den nächsten Jahren zu rüsten. Es wurde die Organisation verschlankt, Mittel für die Wachstumsfinanzierung eingeworben, Kooperationen getätigt und Mitarbeiter in Vertrieb und F&E eingestellt. Vorbehaltlich einer wirtschaftlichen Erholung gehen wir für das Jahr 2010 von einem Umsatzwachstum von mindestens 20 % und einem positiven Ergebnis aus. In den nächsten drei Jahren soll das jährliche organische Wachstum mindestens 20 % betragen und die Umsatzrendite spätestens in 2012 wieder deutlich über 10 % liegen.

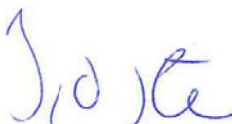
In die Zukunft gerichtete Aussagen

In unseren Planungen für das kommende Geschäftsjahr haben wir die Unsicherheiten für die künftige wirtschaftliche Entwicklung hinsichtlich der Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes, der Entwicklung der Wettbewerbssituation, der Akzeptanz unserer Produkte, Verfahren und unseres Images durch den Markt, der partiellen Abhängigkeit von Kunden und Lieferanten und die Veränderung der Währungsparitäten, soweit aus heutiger Sicht vorhersehbar, berücksichtigt.

Berlin, im März 2010

Silicon Sensor International AG


Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender


Dr. Ingo Stein
Finanzvorstand

Die Silicon Sensor Aktie

Der Kurs der Silicon Sensor Aktie erlebte im Geschäftsjahr 2009 eine Seitwärtsbewegung in engen Grenzen und reflektierte damit die unsichere wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Geschäftsjahres. Verbunden mit der langen Seitwärtsbewegung der Aktie hat das durchschnittliche Handelsvolumen einen Rückgang von 35.000 (2008) auf 14.000 durchschnittlich pro Tag gehandelte Aktien der Silicon Sensor International AG hinnehmen müssen.

Mit einem Kurs von 5,58 Euro ins Geschäftsjahr 2009 gestartet, beendete die Silicon Sensor Aktie das vergangene Geschäftsjahr mit einem Kurs von 5,70 Euro. Dabei markierte die Aktie am 26. Januar 2009 mit einem Xetra Schlusskurs von 3,60 Euro ihren Tiefpunkt im Laufe des Jahres. Von diesem Tiefpunkt erholte sich die Aktie erfreulicherweise bis zum Jahresende um 58 %. Gegenüber der Kursentwicklung des TecDax und dessen Erholung um fast 60 % seit März 2009 besteht für die Silicon Sensor Aktie aber noch ein erhebliches Nachholpotential. Das führen wir vor allem darauf zurück, dass die Marktkapitalisierung der Aktie die Schwelle von 50 Mio. Euro nicht nachhaltig überwinden konnte. Damit hat sich leider auch das Interesse von institutionellen Anlegern an der Silicon Sensor Aktie wieder verringert, da diese oftmals in Werte mit geringer Kapitalisierung grundsätzlich nicht investieren dürfen. Trotz dieser ungünstigen Vorzeichen ist es dem Vorstand gelungen, im Geschäftsjahr 2009 zwei Barkapitalerhöhungen erfolgreich durchzuführen. Wir sind überzeugt, dass diese Kapitalerhöhungen trotz ihres hohen Verwässerungseffektes dazu beitragen werden, dass sich die Silicon Sensor Aktie in Zukunft positiv entwickeln wird, da die Silicon Sensor International AG nach den Kapitalerhöhungen in der Lage ist, ihre langfristige Strategie auch dann umzusetzen, wenn sich die allgemeine wirtschaftliche Lage nicht so schnell normalisieren sollte, wie allgemein angenommen wird. Zudem eröffnen sich dadurch auch neue Möglichkeiten zu Übernahme von unverschuldet in Schwierigkeiten geratene Firmen aus dem Bereich der Sensorik.

Im Geschäftsjahr 2009 unterlag der Bereich der meldepflichtigen Beteiligungen nur wenigen Änderungen. Derzeit gehören die Herrn Daniel Hopp zuzurechnende DAH Beteiligungs GmbH mit den ihr zuzurechnenden Anteilen mit 29,9 % und die Highclere International Investors Ltd. mit 4,97 % zum Kreis der Anleger mit einem Aktienanteil von mehr als 3 % an der Silicon Sensor International AG. Erfreulicherweise hat damit in einem sehr schwierigen Geschäftsjahr kein Anleger mit einem meldepflichtigen Aktienanteil an der Silicon Sensor International AG den Kreis der Aktionäre verlassen.

Aktien-Kennzahlen (Xetra)

	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Aktienkurs (Euro)	5,70	5,58	16,18	13,75
Aktienzahl	6.625.889	3.903.150	3.896.150	3.522.900
Ergebnis je Aktie (Euro)	- 0,25	- 2,90	1,15	0,87
KGV	n.a.	n.a.	14	16
KUV	1,25	0,57	1,7	1,4
Freefloat	6.625.889	3.903.150	3.896.150	3.140.531

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2009 und 2008 (IFRS)

AKTIVA	<i>Anhangs- angabe</i>	31.12.2009	31.12.2008
		<i>TEuro</i>	<i>TEuro</i>
VERMÖGENSWERTE			
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Liquide Mittel	3	17.102	4.631
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	4.868	4.504
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen		55	22
Vorräte	5	7.700	9.136
Steuererstattungsansprüche		393	1.070
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	6	1.553	3.521
Zinssicherungsinstrumente	31	0	1
Summe kurzfristige Vermögenswerte		31.671	22.885
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Sachanlagen	7	26.638	27.319
Immaterielle Vermögensgegenstände	8	530	570
Anteile an assoziierten Unternehmen	9	124	124
Geschäfts- oder Firmenwert	8	1.846	1.846
Latente Steueransprüche	23	163	21
Sonstige langfristige Vermögenswerte		20	20
Summe langfristige Vermögenswerte		29.321	29.900
Summe Vermögenswerte		60.992	52.785

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2009 und 2008 (IFRS)

PASSIVA	<i>Anhangs- angabe</i>	31.12.2009 TEuro	31.12.2008 TEuro
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Kurzfristige Darlehen	12	6.112	3.639
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.904	2.220
Erhaltene Anzahlungen		1.222	980
Rückstellungen	10	549	494
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		0	1.153
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	11	2.307	2.701
Summe kurzfristige Schulden		12.094	11.187
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Langfristige verzinsliche Darlehen	12	7.385	12.866
Rückstellungen	10	203	106
Latente Steuern	23	408	278
Abgegrenzte Investitionszuschüsse / -zulagen	14	5.525	5.890
Summe langfristige Schulden		13.521	19.140
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	15	33.130	11.710
Rücklagen	16	3.823	15.167
Währungsausgleichsposten		-339	-261
Bilanzgewinn		-1.231	-4.208
Auf die Anteilseigner der SIS AG entfallendes Eigenkapital		35.383	22.408
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-6	50
Summe Eigenkapital		35.377	22.458
Summe Eigenkapital und Schulden		60.992	52.785

Konzerngesamtergebnisrechnung

für die Geschäftsjahre

zum 31. Dezember 2009 und 2008 (IFRS)

	Jahres- bericht 01.01.2009 – 31.12.2009 TEuro	Jahres- bericht 01.01.2008 – 31.12.2008 TEuro	Anhangs- angabe	Quartal IV 01.10.2009 – 31.12.2009 TEuro	Quartal IV 01.10.2008 – 31.12.2008 TEuro
Umsatzerlöse	30.207	38.470	17	9.302	8.988
Sonstige betriebliche Erträge	1.966	1.546	18	857	556
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-526	1.276	19	-719	-866
Andere aktivierte Eigenleistungen	32	69		32	6
Materialaufwand/ Aufwand für bezogene Leistungen	-11.460	-12.653	20	-3.025	-2.388
Personalaufwand	-11.869	-14.711	21	-3.175	-4.174
Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögensgegenstände	-3.172	-17.676	7; 8	-542	-15.483
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.292	-7.267	22	-2.345	-2.825
Betriebsergebnis	-1.114	-10.946		385	-16.186
Zinserträge	58	389		13	98
Zinsaufwendungen	-855	-1.032		-187	-380
Währungsgewinne	92	231		16	231
Währungsverluste	-126	-187		-22	-163
Ergebnis vor Steuern	-1.945	-11.545		205	-16.400
Steuern vom Einkommen und Ertrag	278	260	23	28	2.114
Gewinn/Verlust der Periode	-1.667	-11.285		233	-14.286

Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge:					
Differenzen aus der Währungsumrechnung	-78	74		-30	65
Nettogewinne/ -verluste aus Cashflow Hedges (nach Steuern)	-100	-198		41	-181
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	-178	-124		11	-116
Gesamtperiodenergebnis	-1.845	-11.409		244	-14.402
Auf die Aktionäre der Silicon Sensor AG entfallender Überschuss/Fehlbetrag der Periode	-1.611	-11.286		289	-14.262
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallender Überschuss/Fehlbetrag der Periode	-56	1		-56	-24
Auf Aktionäre der Silicon Sensor AG entfallendes Gesamtperiodenergebnis	-1.789	-11.410		300	-14.378
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Gesamtperiodenergebnis	-56	1		-56	-24

Einfaches Ergebnis je Aktie	-0,36	-2,90	24	0,04	-3,66
Anzahl der Aktien, die der Berechnung des einfachen Ergebnisses je Aktie zugrunde lagen (Tausend Stück Aktien)	4.661	3.896		5.821	3.898
Verwässertes Ergebnis je Aktie	-0,36	-2,90	25	0,04	-3,66
Anzahl der Aktien, die der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde lagen (Tausend Stück Aktien)	4.661	3.896		5.823	3.898

Die Quartalsangaben erfolgen in Übereinstimmung mit dem Regelwerk der Deutschen Börse AG und sind nicht Bestandteil des geprüften Konzernabschlusses nach IFRS.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Geschäftsjahre

zum 31. Dezember 2009 und 2008 (IFRS)

	01.01. – 31.12.2009 TEuro	01.01. – 31.12.2008 TEuro
Ergebnis vor Steuern	-1.945	-11.545
Anpassung zur Überleitung des Betriebsergebnisses zum Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	3.172	17.677
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge	38	-118
Erträge aus Investitionszuschüssen	-702	-579
Verlust aus Anlageabgängen	37	467
Zinsaufwendungen	855	1.032
Zinserträge	-58	-389
Sonstige Gewinne und Verluste	0	-44
Zunahme der Rückstellungen	152	14
Abnahme/ Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	928	-725
Abnahme/ Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-566	1.923
Gezahlte Zinsen	-853	-1.018
Gezahlte Ertragsteuern	20	-4.143
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.078	2.552
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände	-2.491	-16.589
Auszahlungen Anteilserwerb	0	-100
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	2.347	2.606
Erhaltene Zinsen	58	389
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-86	-13.694
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	14.615	25
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-3.820	-1.707
Ausschüttungen	0	-390
Transaktionskosten für die Ausgabe von Aktien	-119	-13
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	820	7.649
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	11.496	5.564
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Finanzmittelbestandes	-9	60
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Anhangsangabe 25)	12.479	-5.518
Finanzmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	4.173	9.691
Finanzmittelbestand zum Ende des Geschäftsjahres	16.652	4.173

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 (IFRS)

	Anzahl Aktien	Gezeich- netes Kapital	Aktien- aufgeld	Gewinn- rück- lagen	Unreali- sierte Gewinne/ Verluste	Konzern- bilanz- verlust/- gewinn	Währungs- ausgleichs- posten	Auf die Anteilseigner der SIS AG entfallendes Eigenkapital	Minder- heiten- anteile	Summe Eigen- kapital
	in '000	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Stand 01. Januar 2008	3.896	11.689	16.135	-862	89	7.468	-335	34.184	76	34.260
Gewinn/Verlust der Periode						-11.286		-11.286	1	-11.285
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge:					-198		74	-124		-124
Gesamtperioden ergebnis					-198	-11.286	74	-11.410	1	-11.409
Kapitalerhöhung	7	21	4					25		25
Transaktions- kosten (nach Steuern)			-9					-9		-9
Aktienbasierte Vergütung				81				81		81
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss				-73				-73	-27	-100
Ausschüttungen						-390		-390		-390
Stand 31. Dezember 2008	3.903	11.710	16.130	-854	-109	-4.208	-261	22.408	50	22.458

	Anzahl Aktien	Gezeich- netes Kapital	Aktien- aufgeld	Gewinn- rück- lagen	Unreali- sierte Gewinne/ Verluste	Konzern- bilanz- verlust/- gewinn	Währungs- ausgleichs- posten	Auf die Anteilseigner der SIS AG entfallendes Eigenkapital	Minder- heiten- anteile	Summe Eigen- kapital
	in '000	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Stand 01. Januar 2009	3.903	11.710	16.130	-854	-109	-4.208	-261	22.408	50	22.458
Gewinn/Verlust der Periode						-1.611		-1.611	-56	-1.667
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge:					-100		-78	-178		-178
Gesamtperioden ergebnis					-100	-1.611	-78	-1.789	-56	-1.845
Kapitalerhöhung	2.723	12.585	2.030					14.615		14.615
Erhöhung Grundkapital ohne Ausgabe neuer Aktien		8.835	-8.835					0		0
Transaktions- kosten			-119					-119		-119
Aktienbasierte Vergütung				268				268		268
Verwendung Bilanzverlust			-4.588			4.588		0		0
Stand 31. Dezember 2009	6.626	33.130	4.618	-586	-209	-1.231	-339	35.383	-6	35.377

Konzernanhang

zum 31. Dezember 2009 (IFRS)

1. Allgemeines

Die Silicon Sensor International AG, Berlin, (nachfolgend „SIS“ oder „die Gesellschaft“ oder „SIS-Konzern“) und ihre Tochterunternehmen sind in der Sensorherstellungsindustrie sowie in der Mikrosystemtechnik tätig. Das Geschäft der Gesellschaft konzentriert sich im Wesentlichen auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von kundenspezifischen optischen Halbleitersensoren und -Systemen. Zudem produziert das Unternehmen nicht-optische Sensoren. Darüber hinaus entwickelt und fertigt die Silicon Sensor Gruppe hochzuverlässige kundenspezifische Hybridschaltungen und Produkte der Mikrosystemtechnik und des Advanced Packagings.

Innerhalb des SIS-Konzerns treten mehrere Tochtergesellschaften als selbständige Business-Units am Markt auf. Den Kern der Unternehmensgruppe bildet die Silicon Sensor AG, auf die im Geschäftsjahr 2009 die Silicon Sensor GmbH (nachfolgend SSO) und die Silicon Instruments GmbH verschmolzen wurden. Seit der Gründung der SSO im Jahre 1991 ist bei ihr die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb der Sensoren-Chips, Sensorbauelemente und -systeme konzentriert. Die Microelectronic Packaging Dresden GmbH (nachfolgend „MPD“) und die Lewicki microelectronic GmbH (nachfolgend „LME“) sind führende Auftragsfertiger von kundenspezifischen elektronischen Sensorsystemen, Anwendungen des Advanced Packagings und höchstzuverlässigen Hybridschaltungen. Die Silicon Micro Sensors GmbH (nachfolgend „SMS“) entwickelt und vermarktet sensorbasierte Produkte, vor allem Drucksensoren und Industriekameras. Die Pacific Silicon Sensor Inc. (nachfolgend „PSS“) übernimmt, neben der kundenspezifischen Entwicklung und dem kundenspezifischen Packaging von optischen Sensoren, im Wesentlichen den Vertrieb von Sensorchips und Sensorsystemen aller Art im nordamerikanischen Markt.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich im Geschäftsjahr 2009 von 318 auf 296 verringert. Sitz der SIS ist die Peter-Behrens-Straße 15 in Berlin (Bundesrepublik Deutschland).

2. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, lauten alle Beträge auf TEuro.



Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss des SIS-Konzerns wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Vorschriften des § 315a HGB aufgestellt.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Aus der Anwendung neuer überarbeiteter Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIS-Konzerns. Zum Teil führen diese jedoch zu zusätzlichen Angaben im Anhang.

Des Weiteren hat der SIS Konzern die folgenden Standards bereits im Geschäftsjahr 2009 angewendet, die erst im nächsten Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden gewesen wären.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. *Purchased-Goodwill-Methode*) und der sog. *Full-Goodwill-Methode*, wonach der gesamte, auch auf die Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen.

IAS 27R Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Der überarbeitete Standard wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Standard führt Änderungen in der bilanziellen Behandlung von nach diesem Zeitpunkt stattfindenden Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken werden. IAS 27R schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) als



Eigenkapitaltransaktion bilanziert wird. Deshalb wird aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust entstehen.

Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Mutterunternehmen und Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregelungen bei Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Folgeänderungen ergaben sich zu IAS 7 Kapitalflussrechnung, IAS 12 Ertragsteuern, IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und IAS 31 Anteile an Joint Ventures. Die Änderungen nach IFRS 3R und IAS 27R werden sich auf künftige Erwerbe, Verluste von Beherrschung und Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auswirken. Da eine vorzeitige Anwendung zulässig ist, hat sich die Gesellschaft zur frühzeitigen Adaption entschieden. Zum 31. Dezember 2009 ergab sich hierdurch eine Änderung hinsichtlich der Bewertung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss, da der Ausweis von negativen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss bislang nicht möglich war.

Darüber hinaus haben sich durch die folgenden, ab dem 1. Januar 2009 anzuwendenden Verlautbarungen wesentliche Änderungen in der Darstellung des Konzernabschlusses ergeben:

IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)

Der überarbeitete Standard wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard verlangt separate Darstellungen für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Eigenkapitalgeber entstehen, und sonstige Eigenkapitalveränderungen. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung umfasst sämtliche Details zu Geschäftsvorfällen mit Anteilseignern, während sämtliche übrigen Eigenkapitalveränderungen in einer einzigen Zeile dargestellt werden. Zudem führt der Standard eine Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs ein, in der sämtliche erfassten Erfolgsbestandteile entweder in einer einzigen Aufstellung oder aber in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden. Der Konzern hat sich zur Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs in einer Aufstellung entschieden.

IFRS 8 Operative Segmente

IFRS 8 wurde im November 2006 vom IASB veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“ und passt die Standards des IASB an die Vorschriften des Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) 131 an. IFRS 8 fordert die Angabe von finanziellen und beschreibenden Informationen bezüglich so genannter „berichtspflichtiger Segmente“. Berichtspflichtige Segmente sind entweder operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmten Kriterien genügen. Operative Segmente stellen Komponenten eines Unternehmens dar, über die Finanzinformationen verfügbar sind, die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereichs überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen verteilt und Leistungen beurteilt werden. Dabei müssen Finanzinformationen im Abschluss auf Basis der internen Steuerungskonzeption berichtet werden, die bei der Beurteilung der



operativen Segmente verwendet wird (Management Approach). Der Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Die nachfolgende vom IASB veröffentlichte Rechnungslegungsverlautbarung ist noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind auch von SIS bislang noch nicht angewendet worden.

„IFRS 9: Finanzinstrumente“ (noch nicht in EU Recht übernommen)

Am 12.11.2009 wurde der erste Standard hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten mit dem Titel „IFRS 9: Finanzinstrumente“ veröffentlicht. Dieser Standard soll die bestehenden Vorschriften zur Klassifizierung von Finanzinstrumenten vereinfachen. Zu diesem Zweck sieht IFRS 9 nur noch zwei Bewertungskategorien zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten vor: solche, die zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet werden, und solche, die zum Zeitwert bewertet werden. Die nach IAS 39 vorgesehenen Kategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden abgeschafft.

Ein finanzieller Vermögenswert wird insbesondere dann nach fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, wenn das Ziel der Geschäftstätigkeit in der Erzielung der vertraglichen Zahlungsströme durch das Halten der finanziellen Vermögenswerte liegt. Die finanziellen Vermögenswerte, die dieses oder ein anderes Kriterium nicht erfüllen, werden zum Zeitwert bewertet.

Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist dann möglich, wenn der Standard durch die Europäische Union gebilligt wurde („Endorsement“).

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Die kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der SIS.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind teilweise Annahmen getroffen und Schätzwerte verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Werte können zu einem späteren Zeitpunkt in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Entsprechende Änderungen würden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam.

Wertminderung der Firmenwerte und langfristigen Vermögenswerte (Anhangsangabe 8)

Die Silicon Sensor Gruppe testet jährlich die Werthaltigkeit der Firmenwerte und anderer langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse,



die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden. Wesentliche langfristige Vermögenswerte, die jährlich auf Werthaltigkeit getestet werden, sind die in der Silicon Sensor Gruppe ausgewiesenen Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden.

Aktienbasierte Vergütungen (Anhangsangabe 13)

Die Silicon Sensor Gruppe hat Mitarbeitern und Organmitgliedern aktienbasierte Vergütungen gewährt. Die Bewertung des Personalaufwandes für diese aktienbasierten Vergütungen enthält Schätzungen über die Erfüllung der mit diesen Optionen verbundenen Bedingungen sowie über Marktparameter.

Rückstellung für nachteilige Verträge (Anhangsangabe 10)

Die SIS bilanziert zum 31. Dezember 2009 eine Rückstellung für den Verpflichtungsüberhang aus dem Mietvertrag für den ehemaligen Sitz der Gesellschaft in Höhe von 143 TEuro. Die Rückstellung basiert auf Annahmen hinsichtlich der Höhe der erzielbaren Untermieterträge.

Konsolidierungsgrundsätze

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert – Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 1. Januar 2009

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst. Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigen-



kapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert – Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 31. Dezember 2008

Nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben galten im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende abweichende Grundsätze:

Direkt dem Unternehmenserwerb zuordenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erfolgte eine gesonderte Erfassung einzelner Erwerbsvorgänge. Ein zusätzlich erworbener Anteil wirkte sich nicht auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem vorangegangenen Erwerbsvorgang aus.

Wenn der Konzern ein Unternehmen erwarb, erfolgte eine Neubeurteilung der durch das erworbene Unternehmen vom Basisvertrag getrennt bilanzierten eingebetteten Derivate zum Erwerbszeitpunkt nur dann, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu einer Änderung der Vertragsbedingungen führte, durch die es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätte.



Eine bedingte Gegenleistung wurde nur dann erfasst, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung hatte, wenn mehr für einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen als dagegen sprach und eine verlässliche Schätzung möglich war. Nachträgliche Anpassungen der bedingten Gegenleistung wirkten sich auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus.

Tochterunternehmen

Der Konzernabschluss der Gruppe enthält die SIS und die von ihr beherrschten Unternehmen. Die Beherrschung resultiert daraus, dass der Konzern direkt oder indirekt über 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals einer Gesellschaft hält und/ oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart steuern kann, dass er von dessen Aktivitäten profitiert. Zum 31. Dezember 2009 entsprechen die Anteile ohne beherrschenden Einfluss dem Teil des Periodenergebnisses und des Reinvermögens der Silicon Micro Sensors GmbH („SMS“), die auf Anteile entfallen, die nicht vom Konzern gehalten werden. Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss wird nach der sog. Equity Concept Methode bilanziert. Dabei wird die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert des anteiligen erworbenen Nettovermögens erfolgsneutral in den Rücklagen erfasst.

Für Unternehmenskäufe wurde die Erwerbsmethode herangezogen. In den vergangenen Jahren erworbene Unternehmen wurden ab dem Datum des Erwerbs in den Konzernabschluss einbezogen.

Die folgenden Unternehmen wurden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen (die Beteiligungsquoten der SIS sind mit den bestehenden Stimmrechten identisch):

Unternehmen	Sitz	Hauptgeschäftstätigkeit	Beteiligungsquote
Lewicki microelectronic GmbH	Oberdisingen	Herstellung u. Vertrieb mikroelektronischer Bauelemente und -gruppen	100 %
Microelectronic Packaging Dresden GmbH	Dresden	Herstellung u. Vertrieb mikroelektronischer Bauelemente und -gruppen	100 %
Pacific Silicon Sensor, Inc.	Westlake Village, USA	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Sensorsystemen und Vertrieb von Sensor-Chips	100 %
Silicon Micro Sensors GmbH	Dresden	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von mikroelektronischen und -mechanischen Sensorsystemen, Komponenten, Modulen und Mikrosystemen	85 %
Silicon Projects GmbH	Berlin	Entwicklung, Produktion, Vertrieb von Software und Hardware, Internetdienstleistungen	100 %

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die ehemaligen Tochtergesellschaften Silicon Sensor GmbH und Silicon Instruments GmbH auf die SIS verschmolzen.

Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2008 hat die SIS die Anteile ohne beherrschenden Einfluss an der Silicon Instruments GmbH erworben.

Konsolidierungsmaßnahmen und konzern einheitliche Bewertung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/ -stichtagen.

Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert.

Fremdwährungen

Die Berichtswährung der Silicon Sensor Gruppe ist Euro und entspricht der funktionalen Währung der Muttergesellschaft.

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Ausländische Tochterunternehmen

Alle ausländischen, in die Konsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen der SIS, werden als wirtschaftlich selbständige ausländische Einheiten angesehen, da sie in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig sind. Ihre funktionalen Währungen entsprechen der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen werden zum Stichtagskurs (31.12.2009: 0,69 Euro/USD) umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird zum Durchschnittskurs (2009: 0.72 Euro/USD) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.



Liquide Mittel und Finanzmittelbestand

Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen.

Der Finanzmittelbestand wird entsprechend der Zahlungsmitteldisposition der Gesellschaft definiert. Er beinhaltet neben den liquiden Mitteln kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- Derivate, die die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Vermögenswerte aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagien und Agien bei Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes und der Transaktionskosten sind. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

Finanzielle Vermögenswerte oder ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes werden dann ausgebucht, wenn die Silicon Sensor Gruppe die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte, aus denen der Vermögenswert besteht, verliert.

Die Bilanzierung von Derivaten, die die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen, ist unter dem Gliederungspunkt „Zinsrisiken und Hedging“ erläutert.



(a) Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert, so dass nur der Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen wird, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

(b) Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Berichtsstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis (vom Käufer gebotener Geldkurs bei Long-Position und Briefkurs bei Short-Position) ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Angabe 30 verwiesen.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu den Herstellungskosten oder darüber verkauft werden können. Dabei sind noch anfallende Verkaufskosten zu berücksichtigen. Wenn jedoch ein Preisrückgang für diese Stoffe darauf hindeutet, dass die Herstellungskosten der Fertigerzeugnisse über dem Nettoveräußerungswert liegen werden, werden die Stoffe auf den Nettoveräußerungswert abgewertet.

Unfertige Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse sind zu Herstellkosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die direkten Personalkosten, Materialkosten und den zurechenbaren Anteil der Produktionsgemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Veralterte Artikel und solche mit geringem Umschlag werden angemessen wertberichtigt.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert.

Fremdkapitalzinsen, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert. Bei Ab-



gängen des Sachanlagevermögens werden die historischen Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein Gewinn oder Verlust aus dem Anlageabgang erfolgswirksam erfasst.

Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der linearen Methode über folgende Nutzungsdauern vorgenommen.

Gebäude	25 – 33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 14 Jahre

Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft, um eine Übereinstimmung des wirtschaftlichen Nutzens mit der Abschreibungsdauer zu gewährleisten.

Anlagen im Bau werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert und ab Fertigstellung und Inbetriebnahme abgeschrieben. Die Herstellungskosten beinhalten die produktionsbezogenen Vollkosten. Darin enthalten sind Fertigungseinzel- und -gemeinkosten, die durch die im Zusammenhang mit der Errichtung der Anlagen erbrachten Arbeitsleistungen der eigenen Mitarbeiter verursacht wurden.

Immaterielle Vermögenswerte

Der SIS – Konzern aktiviert immaterielle Vermögenswerte,

- (a) wenn sich der Vermögenswert aufgrund von in der Vergangenheit liegenden Ereignissen im wirtschaftlichen Eigentum der Gesellschaft befindet und
- (b) wenn anzunehmen ist, dass ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus diesem Vermögenswert dem Unternehmen zufließt, sowie
- (c) wenn die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Diese Vorgehensweise findet Anwendung, wenn ein immaterieller Vermögenswert extern erworben wird. Intern erstellte immaterielle Vermögenswerte werden bei Vorliegen aller Voraussetzungen des IAS 38.57 in Höhe der angefallenen, direkt zurechenbaren Entwicklungskosten angesetzt. Gemeinkosten, die bei der Erzeugung des Vermögenswertes notwendigerweise anfallen und die dem Vermögenswert direkt zugeordnet werden können, werden ebenfalls aktiviert. Die Aktivierung der Kosten endet, wenn das Produkt fertig gestellt und allgemein freigegeben ist. Voraussetzung zur Aktivierung der Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38.57 die folgenden sechs Anforderungen, die in den vorliegenden Fällen vollständig erfüllt sind:

1. technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Vermögenswertes, damit dieser zur internen Nutzung und/oder zum Verkauf zur Verfügung steht;
2. die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und zu nutzen oder zu verkaufen;
3. die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen;
4. der Nachweis des voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzens;



5. die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können und
6. die Fähigkeit der Gesellschaft, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu bewerten.

Des Weiteren wurden erworbene Entwicklungen (Fertigungs-Know-how) als immaterielle Vermögenswerte angesetzt, sofern diese verlässlich bewertet werden konnten und Kontrolle über die Verwertung der Ergebnisse dieser Entwicklungsprojekte bestand.

Abnutzbare immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen erfasst. Nicht abnutzbare immaterielle Vermögenswerte (Firmenwerte) werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen erfasst. Nach IAS 38 werden abnutzbare immaterielle Vermögenswerte einheitlich über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum beginnt, sobald der Vermögenswert genutzt werden kann. Abschreibungszeitraum und -plan werden jährlich am Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

(a) Software

Neue Software wird mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert ausgewiesen, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. vier Jahren linear abgeschrieben.

(b) Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten der Anteile an einem Unternehmen über den vom erwerbenden Unternehmen am Tage der Transaktion erworbenen Anteil der beizulegenden Zeitwerte der zugehörigen Vermögenswerte abzüglich der Schulden und Eventualschulden wird als Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt.

Unabhängig davon, ob irgendein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird jährlich der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu welcher der Firmenwert gehört, ermittelt. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, so wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

(c) Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwand aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wird in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der er entstanden ist.

Es wurden weder in 2009 noch in 2008 Entwicklungskosten aktiviert, da die Voraussetzung für Aktivierung nicht gegeben waren. Die aufwandswirksam erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich auf TEuro 2.950 in 2009 und TEuro 4.679 in 2008.



(d) Entwicklungen

Der SIS Konzern hat im Rahmen eines Unternehmenserwerbs Entwicklungsleistungen erworben. Diese werden über 20 Jahre planmäßig abgeschrieben. Abschreibungen werden planmäßig vorgenommen, wenn die Vermarktung der Entwicklung beginnt. Im Geschäftsjahr 2008 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf die Entwicklungsleistungen vorgenommen so dass nur noch ein geringer Restbuchwert besteht.

(e) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine mögliche Wertminderung immer dann geprüft, wenn auf Grund von Ereignissen oder Änderungen der äußeren Umstände Anhaltspunkte dafür bestehen, dass der für den Vermögenswert am Abschlussstichtag erzielbare Wert dauerhaft unter seinem Buchwert liegt, oder wenn eine jährliche Überprüfung auf Wertminderung erforderlich ist (Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden). Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes den niedrigeren beizulegenden Wert übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt worden sind, eine Wertminderung erfasst. Der erzielbare Wert ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht dem durch einen Verkauf des Vermögenswertes in einer marktüblichen Transaktion zwischen sachverständigen Parteien erzielbaren Betrag. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der dauerhaften Nutzung eines Vermögenswertes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu schätzen oder, falls dies nicht möglich ist, für die kleinste identifizierbare Cash generierende Einheit.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 für Verpflichtungen ausgewiesen, die ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe nach ungewiss sind. Eine Rückstellung ist ausschließlich dann anzusetzen, wenn:

- (a) der Gesellschaft aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist,
- (b) es wahrscheinlich ist (d. h. mehr dafür als dagegen spricht), dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und
- (c) eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung erfasste Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung erforderlichen Ausgaben dar, d. h. den Betrag, den das Unternehmen bei zuverlässiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung am Bilanzstichtag oder zu ihrer Übertragung auf eine dritte Partei an diesem Tag zahlen müsste.



Langfristige Rückstellungen werden zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, sofern der Effekt hieraus wesentlich ist. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Als Eventualschulden werden im Anhang die Verbindlichkeiten ausgewiesen, die aus einer möglichen Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualschulden können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil:

- (a) der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist; oder
- (b) die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft gering ist, wird keine Eventualverbindlichkeit offen gelegt.

Finanzielle Schulden

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der SIS ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Leistungen an Arbeitnehmer

Beitragsorientierte Pläne

Es bestehen für Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer sowie leitende Mitarbeiter beitragsorientierte Pläne. Es handelt sich um Versorgungszusagen einer überbetrieblichen Unterstützungskasse. Die Gesellschaft zahlt festgelegte monatliche Beiträge an die Unterstützungskasse. Von dem Konzern aufgewendete Beiträge für beitragsorientierte Pläne werden in dem Jahr, auf das sie sich beziehen, ergebniswirksam verrechnet. Gleiches gilt für den Aufwand aus staatlichen Rentenversicherungen.



Aktienoptionen

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten die Mitarbeiter des Konzerns (einschließlich der Führungskräfte) eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente).

Die Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente, die nach dem 7. November 2002 erfolgte, werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt (zu Einzelheiten siehe Anhangangabe 13).

Die Erfassung der aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d. h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet bzw. gutgeschrieben wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Hiervon ausgenommen sind Vergütungsrechte, für deren Ausübbarkeit bestimmte Marktbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Marktbedingungen erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungsbedingungen erfüllt sind.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt (zu Einzelheiten siehe Anhangangabe 24).

Altersteilzeit

Die Verpflichtungen aus geschlossenen Altersteilzeitverträgen wurden versicherungsmathematisch berechnet und aufwandswirksam zurückgestellt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert, werden in der



Konzernbilanz als passivischer Abgrenzungsposten dargestellt. Der passivische Abgrenzungsposten wird über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts in gleichen jährlichen Raten erfolgswirksam aufgelöst.

Umsatzrealisierung und Ertragserfassung

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Umsätze werden in Übereinstimmung mit IAS 18 realisiert, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- (a) Der SIS-Konzern hat die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen.
- (b) Dem SIS-Konzern verbleibt weder ein fortdauerndes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Beherrschung über die verkauften Gegenstände und Rechte.
- (c) Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- (d) Es ist hinreichend wahrscheinlich, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird.
- (e) Die in Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

In Übereinstimmung mit dem in IAS 18 beschriebenen Prinzip der Periodenabgrenzung werden Erträge und Aufwendungen, die sich auf dieselbe Transaktion oder dasselbe sonstige Ereignis beziehen, gleichzeitig erfasst.

Zinserträge

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Steuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären



Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, werden nicht angesetzt.
- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine



Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind. Zukünftige Steuersatzänderungen sind zum Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens gegeben sind. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswertes bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.



Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Risikomanagement, Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Ausfall- und Liquiditätsrisiko

Der Konzern ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um seine finanziellen Verpflichtungen in den nächsten Jahren zu erfüllen. Der Gesellschaft stehen dafür Kreditlinien im Betrag von TEuro 6.710 (2008: TEuro 6.003) zur Verfügung, davon TEuro 400 als Geldmarktkredit nur bis April 2010. Des Weiteren steht der Gesellschaft bedingtes Kapital in der Höhe von TEuro 5.193, davon TEuro 3.000 für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, zu Verfügung. Genehmigtes Kapital steht zum Bilanzstichtag nicht zur Verfügung (2008: TEuro 4.228).

Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels Verwendung von Kreditzusagen, Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten in Form von Rechten an Wertpapieren oder vereinbart Rahmen-Kompensationsabkommen. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den in der Bilanz aktivierten Beträgen der finanziellen Posten.

Wechselkursrisiko

Da die Konzerngesellschaften überwiegend Geschäfte tätigen, die in Euro abgeschlossen sind, besteht kein nennenswertes Wechselkursrisiko. Entsprechende nennenswerte Sicherungsgeschäfte wurden daher nicht getätigt. Fremdwährungsrisiken werden durch die selbstständige operative Tätigkeit der PSS reduziert.

Zinsrisiken und Hedging

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Diesem Risiko wird durch die Aufnahme von Festsatzdarlehen oder im Fall von variablen Darlehen durch den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswaps) entgegengewirkt.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden als Vermögenswerte ausgewiesen, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.



Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswapkontrakte wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

Die SIS nutzte zum 31. Dezember 2009 sowie zum 31. Dezember 2008 lediglich Sicherungsinstrumente zur Absicherung von Cashflows.

Diese wurden, unter Berücksichtigung der strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, wie folgt bilanziert:

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlust aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder –aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist. Das Gleiche gilt, wenn festgestellt wird, dass das Sicherungsinstrument nicht mehr die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllt.

Segmente

Der SIS Konzern wird über die einzelnen rechtlichen Einheiten gesteuert. Grundlage der Steuerung ist das Ergebnis vor Steuern und Zinsen, welches sich unter Anwendung des Handelsgesetzbuches ergibt. Die Ergebnisse der SIS und ihrer Tochtergesellschaften werden monatlich ermittelt, aufbereitet und durch den Vorstand der SIS analysiert. Das Vermögen und die Schulden der Gesellschaften ist nicht Teil des regelmäßigen Reportings. Das Reporting wird dem Aufsichtsrat im Vorfeld der Sitzungen zur Verfügung gestellt.

Für die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 wurden die Gesellschaften des SIS Konzerns als eigenständige Segmente identifiziert. Insbesondere auf Grund der Vergleichbarkeit der hergestellten Güter und angebotenen Dienstleistungen, der Produktionsprozesse sowie der Art der Kunden wurden diese einzelnen



Geschäftssegmente zu einem berichtspflichtigen Geschäftssegment zusammengefasst.

Transaktionen zwischen den Konzerngesellschaften (Segmenten): Die Erträge, Aufwendungen und Ergebnisse beinhalten Transfers zwischen den Gesellschaften. Solche Transfers werden zu allgemeinen Marktpreisen bilanziert, die nicht verbundenen Kunden für ähnliche Dienstleistungen berechnet werden. Diese Transfers sind bei der Konsolidierung eliminiert worden.

Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der SIS hat den Konzernabschluss der SIS zum 31. Dezember 2009 am 16. März 2010 aufgestellt und zur Billigung an den Aufsichtsrat weitergereicht.

3. Liquide Mittel

	2009	2008
	<i>TEuro</i>	<i>TEuro</i>
Kassenbestand	2	5
Guthaben bei Kreditinstituten	17.100	4.626
	17.102	4.631

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Der beizulegende Zeitwert der liquiden Mittel beträgt TEuro 17.102 (2008: TEuro 4.631).

Zum 31. Dezember 2009 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, für die alle die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt waren, in Höhe von TEuro 6.260 (2008: TEuro 5.545). Die in Anspruch genommene Geldmarkt- bzw. Kontokorrentlinie zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf TEuro 450 (2008: TEuro 458).

4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2009	2008
	<i>TEuro</i>	<i>TEuro</i>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.972	4.835
Abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	-104	-331
	4.868	4.504

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 – 90 Tagen.

Zweifelhafte Forderungen aus dem Verkauf von Waren wurden in Höhe von TEuro 104 (2008: TEuro 331) wertberichtigt (GuV Auswirkung: Ertrag von TEuro 13) (2008: TEuro 236). Die Höhe der Wertberichtigung wurde auf Basis vergangener Forderungsausfälle bestimmt.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

Wertberichtigt	
<i>TEuro</i>	
Stand 1. Januar 2008	111
Aufwandswirksame Zuführung	290
Inanspruchnahme	-16
Auflösung	-54
Stand 31. Dezember 2008	331
Aufwandswirksame Zuführung	44
Inanspruchnahme	-214
Auflösung	-57
Stand 31. Dezember 2009	104

Zum 31. Dezember 2009 (31. Dezember 2008) stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertgemindert				
			< 30 Tage	30 – 60 Tage	60 – 90 Tage	90 – 120 Tage	> 120 Tage
	<i>TEuro</i>	<i>TEuro</i>	<i>TEuro</i>	<i>TEuro</i>	<i>TEuro</i>	<i>TEuro</i>	<i>TEuro</i>
2009	4.868	3.542	753	176	46	49	302
2008	4.504	2.300	1.226	426	159	86	307

5. Vorräte

	2009	2008
	<i>TEuro</i>	<i>TEuro</i>
Fertigerzeugnisse und Waren zu Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.944	2.177
Unfertige Erzeugnisse zu Herstellungskosten	3.118	3.411
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, zu Anschaffungskosten	2.638	3.548
Summe	7.700	9.136

Die Wertminderung von Vorräten, die als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEuro 272 (2008: TEuro 50). Dieser Aufwand wurde wie im Vorjahr unter Materialaufwand ausgewiesen.

6. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2009	2008
	<i>TEuro</i>	<i>TEuro</i>
Rechnungsabgrenzungsposten	845	955
Umsatzsteuerforderungen	191	197
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	172	169
Ansprüche Forschungs- u. Entwicklungsförderung	175	0
Forderungen Investitionszulage	80	2.090
Übrige	90	110
	1.553	3.521

7. Sachanlagen

	Grund- stücke und Gebäude	Techn. Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2008 Gesamt
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Anschaffungskosten					
1. Januar 2008	4.897	15.679	4.329	2.584	27.489
Zugänge	0	1.761	774	13.956	16.491
Abgänge	127	1.549	1.109	68	2.853
Umbuchungen	9.399	5.957	40	-15.400	-4
Währungsdifferenzen	0	9	7	0	16
31. Dezember 2008	14.169	21.857	4.041	1.072	41.139
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2008	1.655	8.349	3.182	0	13.186
Abschreibungen	186	2.265	559	0	3.010
Abgänge	0	1.396	991	0	2.387
Währungsdifferenzen	-1	5	7	0	11
31. Dezember 2008	1.840	9.223	2.757	0	13.820
Nettobuchwert					
01. Januar 2008	3.242	7.330	1.147	2.584	14.303
Nettobuchwert					
31. Dezember 2008	12.329	12.634	1.284	1.072	27.319

	Grund- stücke und Gebäude	Techn. Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2009 Gesamt
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Anschaffungskosten					
1. Januar 2009	14.169	21.857	4.041	1.072	41.139
Zugänge	84	1.019	316	1.021	2.440
Abgänge	4	108	91	1	204
Umbuchungen	11	1.353	56	-1.420	0
Währungsdifferenzen	0	-5	-5	0	-10
31. Dezember 2009	14.260	24.116	4.317	672	43.365
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2009	1.840	9.223	2.757	0	13.820
Abschreibungen	417	2.314	342	9	3.082
Abgänge	0	109	59	0	168
Umbuchungen	0	150	-150	0	0
Währungsdifferenzen	1	-21	13	0	-7
31. Dezember 2009	2.258	11.557	2.903	9	16.727
Nettobuchwert					
01. Januar 2009	12.329	12.634	1.284	1.072	27.319
Nettobuchwert					
31. Dezember 2009	12.002	12.559	1.414	663	26.638

8. Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwert

	Software	Geschäfts- werte	Entwick- lungen	Geleistete Anzahlungen	2008 Summe
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Anschaffungskosten					
1. Januar 2008	1.005	11.142	6.000	14	18.161
Zugänge	98	0	0	0	98
Abgänge	14	0	0	0	14
Umbuchungen	4	0	0	0	4
Währungsdifferenzen	1	0	0	0	1
31. Dezember 2008	1.094	11.142	6.000	14	18.250
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2008	880	0	300	0	1.180
Abschreibungen (planmäßig)	82	0	0		82
Wertminderungen	0	9.296	5.288	0	14.584
Abgänge	14	0	0	0	14
Währungsdifferenzen	2	0	0	0	2
31. Dezember 2008	950	9.296	5.588	0	15.834
Nettobuchwert					
01. Januar 2008	125	11.142	5.700	14	16.981
Nettobuchwert					
31. Dezember 2008	144	1.846	412	14	2.416

	Software	Geschäfts- werte	Entwick- lungen	Geleistete Anzahlungen	2009 Summe
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Anschaffungskosten					
1. Januar 2009	1.094	11.142	6.000	14	18.250
Zugänge	51	0	0	0	51
Abgänge	1	0	0	0	1
Umbuchungen	14	0	0	-14	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0
31. Dezember 2009	1.158	11.142	6.000	0	18.300
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2009	950	9.296	5.588	0	15.834
Abschreibungen (planmäßig)	67	0	23	0	90
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0
31. Dezember 2009	1.017	9.296	5.611	0	15.924
Nettobuchwert					
01. Januar 2009	144	1.846	412	14	2.416
Nettobuchwert					
31. Dezember 2009	141	1.846	389	0	2.376

Der Firmenwert zum 31. Dezember 2009 betrifft ausschließlich die Lewicki microelectronic GmbH, Oberdischingen, (im Folgenden „LME“).

Firmenwert MPD

Die SIS erwarb im Geschäftsjahr 2005 84,03 % der Geschäftsanteile an der MPD. Aus diesem Erwerb resultierte ein Firmenwert in Höhe von TEuro 9.297.

Gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2008 eine Überprüfung des Firmenwertes der MPD auf eine mögliche Wertminderung auf Basis des Nutzungswerts

durchgeführt. Auf Grund einer veränderten Markteinschätzung für den Bereich Aufbau- und Verbindungstechnologie ergab sich daraus die Notwendigkeit einer Wertminderung in Höhe des gesamten im Rahmen des MPD-Erwerbs bilanzierten Firmenwerts von TEuro 9.296 sowie der immateriellen Vermögenswerte von TEuro 5.288.

Firmenwert LME

Aus dem Erwerb aller Anteile an der LME im Geschäftsjahr 2000 weist die SIS einen Firmenwert in Höhe von TEuro 1.846 aus.

Gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2009 eine Überprüfung des Firmenwertes der LME auf eine mögliche Wertminderung auf Basis des Nutzungswerts unter Berücksichtigung folgender Annahmen durchgeführt

- Ausgehend vom Jahr 2009 moderater Umsatzanstieg bis zum Jahr 2013 in Höhe von insgesamt 9 %.
- In der Vierjahresbetrachtung wurde in den Jahren 2010 – 2013 mit einer deutlich reduzierten Rohertragsmarge geplant sowie mit einer leichten Kostenmehrung bei Personal und Abschreibungen, was zu einer deutlich geringeren EBIT-Marge führt. Ab dem Jahr 2013 wurde mit konstanten Abschreibungen und Reinvestitionen in gleicher Höhe geplant.
- Für die Planungsgrößen des Jahres 2013 (Terminal Value) wurden keine Wachstumsraten unterstellt.
- Abzinsungsfaktor basierend auf der WACC Methode in Höhe von 7,06 % (2008: 10,84 %) nach Steuern und 10,19 % (2008: 15,27 %) vor Steuern.

Eine notwendige Wertminderung ergab sich aus diesen Betrachtungen im Geschäftsjahr 2009 nicht. Im Geschäftsjahr 2008 wurde für die LME ebenfalls keine außerplanmäßige Wertminderung vorgenommen.

Entwicklungsleistungen

Die im Rahmen des MPD-Unternehmenserwerbs bilanzierten Entwicklungsleistungen werden planmäßig über 20 Jahre mit dem Beginn ihrer Vermarktung abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2008 kam es im Rahmen der Bestimmung des Nutzungswertes des bilanzierten Goodwills auch zu einer Überprüfung des Wertansatzes der bilanzierten und um planmäßige Abschreibungen bereits geminderten Entwicklungsleistungen. Im Ergebnis kam es zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEuro 4.988. Der verbleibende Restwert von TEuro 412 wird seitdem über die verbleibende Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.



9. Anteile an assoziierten Unternehmen

In 2009 wurde die Beteiligung an der Heimann Sensor GmbH wie in 2008 als assoziiertes Unternehmen ‚at equity‘ bewertet:

	Anteil	2009	2008
	%	TEuro	TEuro
Heimann Sensor GmbH	24,9 %	124	124
		124	124

Der Anteil an der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 unverändert 24,9 % (31. Dezember 2008: 24,9 %). Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2009 betrug 27 (2008: 27).

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Anteil an den Bilanzen der assoziierten Unternehmen		
- Kurzfristige Vermögenswerte	411	360
- Langfristige Vermögenswerte	101	110
- Kurzfristige Verbindlichkeiten	378	208
- Langfristige Verbindlichkeiten	0	125
- Abgrenzung Investitionszulagen und -zuschüsse	10	13
- Eigenkapital	124	125
Umsatz- und Ergebnisanteil der assoziierten Unternehmen		
- Umsatzerlöse	796	694
- Ergebnis	-1	6
Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen	124	124

10. Rückstellungen

	Gewährleistung	Nachteilige Verträge	Sonstige	Summe
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
31. Dezember 2008	530	0	70	600
Zuführung	55	143	70	125
Auflösung	14	0	0	14
Verbrauch	32	0	70	102
31. Dezember 2009	539	143	70	752
Kurzfristig	431	48	70	549
Mittel-/ langfristig	108	95	0	203

Eine Rückstellung wurde für Gewährleistungsverpflichtungen aus in den vergangenen zwei Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Bewertung wird auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen vorgenommen. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen wird und der gesamte passivierte Betrag innerhalb von zwei Jahren nach dem Bilanzstichtag anfällt. Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellung zugrunde liegenden Annahmen basieren auf dem aktuellen Umsatzniveau und den aktuell verfügbaren Informationen über Reklamationen für die verkauften Produkte innerhalb des zweijährigen Gewährleistungszeitraums.

Die Rückstellung für nachteilige Verträge berücksichtigt das Risiko, dass die ungenutzten Büroräume am ehemaligen Sitz der SIS nicht zum gezahlten Mietzins untervermietet werden können. Darüber hinaus wurde dem Risiko hinsichtlich des

zeitlichen Anfalls der Untermieterträge Rechnung getragen. Es wurde angenommen, dass die beiden sich gegenseitig beeinflussenden Risiken zu einem Verbrauch der Rückstellung in Höhe von einem Drittel innerhalb eines Jahres führen. Demzufolge sind zwei Drittel langfristig.

11. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Verbindlichkeiten Personal	634	1.024
Abgrenzungsposten	253	500
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Zahlungen für Anlagenzugänge	334	0
Marktwert Zinssicherungsinstrumente	209	109
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern, soz. Sicherheit	208	241
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	0	5
Übrige	669	822
	2.307	2.701

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 60 Tagen.

12. Kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen

31. Dezember 2009	Summe	Kurzfristig Bis 1 Jahr	Langfristig	Davon 1-5 Jahre	Davon > 5 Jahre
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Besichert					
Schulden aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	1.951	784	1.167	1.167	0
Bankdarlehen					
Darlehen Euro 1,5 Mio. I	750	750	0	0	0
Darlehen Euro 1,5 Mio. II	750	750	0	0	0
Darlehen Euro 2,0 Mio. I	2.000	2.000	0	0	0
Darlehen Euro 3,0 Mio. I	2.850	300	2.550	1.200	1.350
Darlehen Euro 1,5 Mio. VI	1.375	250	1.125	1.000	125
Darlehen Euro 3,0 Mio. II	2.571	428	2.143	1.715	428
Darlehen Euro 2,0 Mio. II	800	400	400	400	0
Darlehen Euro 3,5 Mio.	0	0	0	0	0
Geldmarktdarlehen	450	450	0	0	0
	13.497	6.112	7.385	5.482	1.903

31. Dezember 2008	Summe	Kurzfristig Bis 1 Jahr	Langfristig	Davon 1-5 Jahre	Davon > 5 Jahre
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Besichert					
Schulden aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	2.556	786	1.770	1.770	0
Bankdarlehen					
Darlehen Euro 1,5 Mio. I	938	188	750	750	0
Darlehen Euro 1,5 Mio. II	937	187	750	750	0
Darlehen Euro 1,5 Mio. III	375	375	0	0	0
Darlehen Euro 1,5 Mio. IV	375	375	0	0	0
Darlehen Euro 2,0 Mio. I	2.000	0	2.000	2.000	0
Darlehen Euro 3,0 Mio. I	3.000	150	2.850	1.200	1.650
Darlehen Euro 1,5 Mio. VI	1.500	125	1.375	1.000	375
Darlehen Euro 3,0 Mio. II	3.000	429	2.571	1.714	857
Darlehen Euro 2,0 Mio. II	1.200	400	800	800	0
Geldmarktdarlehen	457	457	0	0	0
Sonstige Darlehen	167	167	0	0	0
	16.505	3.639	12.866	9.984	2.882

Finanzierungsleasingverhältnisse

Der Konzern hat für verschiedene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Mietkaufverträge abgeschlossen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können auf den Barwert wie folgt übergeleitet werden:

31.12.2009	
	Barwert der Mindest- leasingzahlungen
	TEuro
Innerhalb eines Jahres	813
Zwischen einem und fünf Jahren	1.292
Summe Mindestleasingzahlungen	2.105
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	-154
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.951

31.12.2008	
	Barwert der Mindest- leasingzahlungen
	TEuro
Innerhalb eines Jahres	815
Zwischen einem und fünf Jahren	1.959
Summe Mindestleasingzahlungen	2.774
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	-218
Barwert der Mindestleasingzahlungen	2.556

Der Nettobuchwert der durch Finanzierungsleasing finanzierten Technischen Anlagen und Maschinen beträgt zum 31. Dezember 2009 TEuro 1.989 (Vorjahr: TEuro 2.606).

Darlehen über Euro 1,5 Mio. I bis IV

Zur Finanzierung des Erwerbs der Geschäftsanteile an der MPD wurden der SIS zum 30. September 2005 Darlehen ausgereicht. Zum 31. Dezember 2009 stellen sich diese Darlehen wie folgt dar:

1. Tranche und 2. Tranche wurden in 2009 vollständig getilgt
3. Tranche über 0,750 Mio. Euro, variabler Zinssatz (3-Monats-Euribor + bankübliche Marge), Laufzeit bis 2013
4. Tranche über 0,750 Mio. Euro, variabler Zinssatz (3-Monats-Euribor + bankübliche Marge), Laufzeit bis 2013

Für die langfristigen Bankkredite wurde eine vierteljährliche Rückführung jeweils zum Quartalsultimo vereinbart.

Die Darlehen sind durch Verpfändung der Geschäftsanteile an der MPD besichert.

Die Darlehensverträge sind mit einer Nebenvereinbarung ausgestattet, wonach sich die SIS zur Einhaltung folgender Financial Covenants verpflichtet:

Mindest-Eigenmittelquote: (Eigenmittel mindestens 30 % der Bilanzsumme)
Kapitaldienstdeckung: (Verhältnis von EBITDA zu Kapitaldienst mindestens 1,75)

Im Falle einer Nichteinhaltung der oben stehenden Verpflichtungen behalten sich die Kreditgeber das Recht der Bestellung bzw. Verstärkung bankmäßiger Sicherheiten vor. Außerdem besteht das Recht zur außerordentlichen Kündigung. Da der Konzern die Kennzahl zur Kapitaldienstdeckung in 2009 verfehlt hat, wurden die noch ausstehenden Kredite vollständig im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. Zum 31.12.2009 und auch bis zur Erstellung des Jahresabschlusses sind die Kredite durch die Kreditgeber nicht gekündigt worden.

Die SIS hat sich verpflichtet, für die Tranchen 2, 3 und 4 der langfristigen Bankkredite eine geeignete Zinssicherung in Form eines Zinsswaps auf der Basis des Rahmenvertrages für Finanztermingeschäfte mit der Bank in Höhe des Darlehensbetrages für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2009 bzw. 31. Dezember 2013 zu vereinbaren und das Zinssicherungsinstrument nur mit Zustimmung der Bank während des vorgenannten Zeitraums zu veräußern oder anderweitig zu verwenden. Die Zinssicherungsinstrumente sind in Erläuterung 30 dargestellt.

Darlehen über Euro 2,0 Mio. I

Zur Finanzierung des geplanten Neubauprojekts der Silicon Sensor GmbH hat die SIS im Dezember 2007 ein Schuldscheindarlehen im Betrag von 2 Mio. Euro gezeichnet. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 3 Jahren, ist in 2010 endfällig zu tilgen und hat eine variable Verzinsung auf Basis des 3-Monats-EURIBOR plus Marge. Das Darlehen ist nicht besichert.

Das Darlehen sieht eine Verzinsung auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge vor. Die SIS hat sich zur Zinssicherung für das Schuldscheindarlehen einen Zinsswap vereinbart. Das Zinssicherungsinstrument ist in Erläuterung 30 dargestellt.

Darlehen über Euro 3,0 Mio. I

Im Laufe des Jahres 2008 hat der Konzern in mehreren Tranchen Kreditmittel in Höhe von insgesamt Euro 3,0 Mio. zur Finanzierung der Sensorfabrik in Berlin aufgenommen. Das Darlehen ist in halbjährlichen Raten zu 150.000,00 Euro bis zum 30. Juni 2019 zu tilgen. Die Verzinsung ist auf 4,7 % fixiert. Das Darlehen wurde durch die kreditgebende Bank im Rahmen des ERP-Regionalförderprogramms refinanziert.

Als Sicherheit dient eine Grundschuld in Höhe von TEuro 3.000. Des Weiteren besteht die Verpflichtung der SIS, eine Eigenkapitalquote, die sich an dem handelsrechtlichen Jahresabschluss orientiert, von mindestens 25 % auszuweisen. Im Falle einer Nichteinhaltung der genannten Verpflichtungen behalten sich die Kreditgeber das Recht der Bestellung bzw. Verstärkung bankmäßiger Sicherheiten oder die Kündigung des Darlehens vor.

Darlehen über Euro 1,5 Mio. VI

Dieses der Finanzierung der Sensorfabrik Berlin dienende Darlehen ist in halbjährlichen Raten von TEuro 125 bis 2015 zu tilgen. Das Darlehen ist mit 5,25 % verzinslich.

Als Sicherheit dient eine Grundschuld. Des Weiteren besteht die Verpflichtung der SIS, eine Eigenkapitalquote, die sich an dem handelsrechtlichen Jahresabschluss orientiert, von mindestens 25 % auszuweisen. Im Falle einer Nichteinhaltung der genannten Verpflichtungen behalten sich die Kreditgeber das Recht der Bestellung bzw. Verstärkung bankmäßiger Sicherheiten vor.

Darlehen über Euro 3,0 Mio. II

Am 8. Dezember 2008 wurde als Finanzierungsbestandteil des Neubaus Sensorfabrik in Berlin ein Darlehensvertrag über TEuro 3.000 und einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 geschlossen. Zur Rückführung des Darlehens wurde eine gleichmäßige vierteljährliche Tilgung vereinbart. Der Zinssatz basiert auf dem EURIBOR für die jeweilige Zinsbindungsperiode zuzüglich einer Marge. Das Zinsrisiko wurde durch Abschluss eines Zinsswaps abgesichert (Anhangsangabe 30). Das Darlehen wurde durch die kreditgebende Bank im Rahmen des ERP-Regionalförderprogramms refinanziert.

Als Sicherheit dient eine Grundschuld in Höhe von TEuro 3.000.

Darlehen über Euro 2,0 Mio. II

Dieses Ratentilgungsdarlehen mit fünfjähriger Laufzeit ist ab dem 30. März 2007 vierteljährlich in gleich bleibenden Raten zu tilgen.

Eine dingliche Sicherung besteht nicht. Der Darlehensvertrag ist mit einer Nebenvereinbarung ausgestattet, wonach sich die MPD zur Einhaltung einer Mindesteigenmittelquote von 35 % der Bilanzsumme verpflichtet.



Im Falle einer Nichteinhaltung der oben stehenden Verpflichtungen behalten sich die Kreditgeber das Recht der Bestellung bzw. Verstärkung bankmäßiger Sicherheiten vor.

Das Darlehen wird auf Basis eines variablen Zinssatzes (EURIBOR) zuzüglich einer Marge verzinst. Die MPD hat sich zur Sicherung des Zinssatzes zum Abschluss eines Zinsscaps verpflichtet. Das Zinssicherungsinstrument ist in Erläuterung 30 dargestellt.

Darlehen über Euro 3,5 Mio. €

Mit Vertrag vom 10.12.2009 hat die Gesellschaft ein für den Erwerb von Maschinen, Geräten und Einrichtungsgegenständen gemäß Investitionsplan 2010 zweckgebundenes Darlehen in Höhe von TEuro 3.476 abgeschlossen. Als Sicherheiten dienen Sicherungsübereignungen an den zu erwerbenden Maschinen, Geräten und Einrichtungsgegenständen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis 30.12.2017. Der Zinssatz ist bis zum 30.12.2012 mit 5,69 % p.a. festgeschrieben. Bis zum Bilanzstichtag wurden unter diesem Vertrag keine Mittel abgerufen.

13. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionspläne

Neben den Zahlungen in die staatliche Rentenversicherung von ca. TEuro 857 (2008: ca. TEuro 879) leistet die Gesellschaft Zahlungen in beitragsorientierte Pläne für Vorstände der SIS, Geschäftsführer von Tochterfirmen sowie leitende Mitarbeiter in Höhe von TEuro 197 (2008: TEuro 266).

Aktienoptionsplan

Die 2001 („SOP 2001“), 2002 („SOP 2002“), 2006 („SOP 2006“) sowie 2009 („SOP 2009“) erstellten Aktienoptionspläne sehen die Gewährung von Optionen auf den Erwerb von Stammaktien an die Belegschaft und den Vorstand des SIS-Konzerns vor. Dabei entspricht der Ausübungspreis je Aktie dem Marktpreis dieser Aktien während einer Frist von fünf Tagen vor der Gewährung der Optionen an der Frankfurter Wertpapierbörse. Die maximale Laufzeit (Wartefrist plus Ausübungsfrist) einer Option liegt bei sieben Jahren (SOP 2001, SOP 2002, SOP 2006) bzw. acht Jahren (SOP 2009).

Die nach Ausübung der Optionen erworbenen Aktien haben volle Stimmrechte und Dividendenberechtigung.



Die Aktienoptionen können erst nach einer Wartezeit von zwei Jahren (SOP 2001, SOP 2002, SOP 2006) bzw. drei Jahren (SOP 2009) ab dem Ausgabetermin ausgeübt werden. Die Ausübung der Optionen erfolgt vorbehaltlich der folgenden Bedingungen:

- (a) Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte ist, dass in einem Zeitraum von sechs Wochen vor der Ausübung („Ausübungsfenster“) die Ausübungshürde mindestens einmalig erreicht wurde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an fünf aufeinander folgenden Handelstagen (SOP 2001, SOP 2002, SOP 2006) bzw. an zehn aufeinander folgenden Handelstagen (SOP 2009) den Ausübungspreis um mehr als 10 % (SOP 2001, SOP 2002) bzw. um mehr als 20 % (SOP 2006) bzw. um mehr als 30 % (SOP 2009) übersteigt und wenn (nur SOP 2001, SOP 2002) die Wertentwicklung der Aktie der Gesellschaft, in dem Zeitraum von der Einräumung der jeweiligen Aktienoptionen bis zum Beginn des jeweiligen Ausübungsfensters die durchschnittliche Wertentwicklung aller Aktien des NEMAX ALL SHARE Indexes (oder einem vergleichbaren Nachfolgeindex, der NEMAX ALL SHARE ist im März 2003 weggefallen), um mindestens 5 % in demselben Zeitraum übertrifft. Die Ausübungshürden der in den Geschäftsjahren 2001 - 2003 ausgegebenen Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr 2004 erreicht.

- (b) Die durch SOP 2001 und 2002 ausgegebenen Optionsrechte dürfen nicht ausgeübt werden in den zwei Wochen, die der Bekanntgabe von Quartalsergebnissen vorausgehen und nicht in der Zeit vom Geschäftsjahresende bis zur Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres („Sperrfristen“). Dieses gilt auch, wenn sich in den Sperrfristen ein Ausübungsfenster öffnet.

Die Optionsrechte aus SOP 2006 dürfen nicht ausgeübt werden in den zwei Wochen, die der Bekanntgabe von Quartalsergebnissen vorausgehen und nicht in der Zeit vom Geschäftsjahresende bis zur Hauptversammlung der Gesellschaft, die über die Ergebnisverwendung des vorangegangenen Geschäftsjahres beschließt. Dies gilt auch dann, wenn sich in den Sperrfristen ein Ausübungsfenster öffnet.

Die Optionsrechte aus SOP 2009 dürfen nicht ausgeübt werden in den drei Wochen, die der Bekanntgabe von Quartalsergebnissen vorausgehen und nicht in der Zeit vom Geschäftsjahresende bis zur Hauptversammlung der Gesellschaft, die über die Ergebnisverwendung des vorangegangenen Geschäftsjahres beschließt. Dies gilt auch dann, wenn sich in den Sperrfristen ein Ausübungsfenster öffnet.

- (c) Während der fünfjährigen Laufzeit der Aktienoptionspläne SOP 2001 und 2002 können maximal 205.000 (SOP 2001: 120.000; SOP 2002: 85.000) Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Bezugsrechte können in jährlichen Tranchen von maximal 33 1/3 % (SOP 2001) bzw. 50 % (SOP 2002) abgerufen werden. Im Geschäftsjahr 2001 wurden 40.000 Optionen, in 2002 82.500 Optionen und in 2003 82.500 Optionen an Mitarbeiter und an leitende Mitarbeiter gewährt. Der Ausgabekurs entspricht dem Marktkurs der SIS Aktien zum Zeitpunkt der Ausreichung der Aktienoptionen.

Der Aktienoptionsplan SOP 2006 hat eine Laufzeit von 3 Jahren. In dieser Zeit können maximal 233.000 Bezugsrechte in jährlichen Tranchen an alle



Berechtigten zusammen aus dem Gesamtvolumen des Aktienoptionsplans ausgegeben werden. Die Bezugsrechte können nur jeweils während eines Zeitraums von neun Monaten nach Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres durch den Vorstand ausgegeben werden. Im Geschäftsjahr 2006 wurden 130.000 Bezugsrechte und im Geschäftsjahr 2007 100.000 Bezugsrechte an Mitarbeiter, leitende Mitarbeiter sowie den Vorstand gewährt. Der Ausgabekurs entspricht dem durchschnittlichen Kurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der fünf Handelstage, die dem Ausgabebetrag des Bezugsrechts vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Gesellschaft entfallenen anteiligen Betrag des Grundkapitals. Der durchschnittliche Kurs der zum 29. Juni 2006 ausgegebenen Optionen betrug 9,33 Euro. Der durchschnittliche Kurs der zum 11. Juli 2007 ausgegebenen Optionen betrug 18,68 Euro.

Der Aktienoptionsplan SOP 2009 hat eine Laufzeit von drei Jahren. Insgesamt können 290.000 Optionen ausgegeben werden. Im Geschäftsjahr 2009 wurden 160.000 Bezugsrechte an Mitarbeiter, leitende Mitarbeiter sowie den Vorstand gewährt. Der Ausgabekurs entspricht dem durchschnittlichen Kurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der fünf Handelstage, die dem Ausgabebetrag des Bezugsrechts vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Gesellschaft entfallenen anteiligen Betrag des Grundkapitals. Der durchschnittliche Kurs der zum 17.11.2009 ausgegebenen Optionen betrug 6,02 Euro, der zum 9.12.2009 ausgegebenen Optionen betrug 5,80 Euro

- (d) Die Optionsrechte verfallen nach Ablauf des Ausübungszeitraums, d. h. fünf Jahre nach dem Ende der zwei bzw. dreijährigen Wartezeit. Die Optionsrechte sind unübertragbar, es sei denn, der Bezugsberechtigte verstirbt nachdem er die ihm gewährten Optionsrechte erworben hat. In diesem Fall sind seine Erben berechtigt, zu den gleichen Konditionen die Optionen einmalig auszuüben. Bei Kündigung des Anstellungs- oder Organverhältnisses durch die Gesellschaft oder den Bezugsberechtigten sowie bei sonstiger Beendigung des Anstellungs- oder Organverhältnisses – gleich aus welchem Grunde – verfallen die Optionsrechte, soweit sie bis zum Beendigungsdatum des Anstellungs- oder Organverhältnisses noch nicht ausübbar sind. Dies gilt jedoch nicht für die den Vorständen gewährten Rechte. Optionsrechte, die bis zum Beendigungsdatum ausübbar sind, kann der Bezugsberechtigte nur in dem auf das Beendigungsdatum folgende Ausübungsfenster ausüben.



Die folgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) der während des Geschäftsjahres gewährten Aktienoptionen:

	2009	2009	2008	2008
	Anzahl	GDAP	Anzahl	GDAP
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehend	244.500 ¹	Euro 12,86	253.500 ³	Euro 12,54
In der Berichtsperiode gewährt	160.000	Euro 5,91	0	Euro 0
In der Berichtsperiode verfallen	8.000	Euro 4,97	2.000	Euro 5,27
In der Berichtsperiode ausgeübt	0	Euro 0	7.000	Euro 3,55 ²
Zum Ende der Berichtsperiode ausstehend	396.500	Euro 10,21	244.500¹	Euro 12,86
Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar	236.500	Euro 13,12	144.500	Euro 8,83

¹ Hierin enthalten sind Optionen auf den Erwerb von 8.000 Aktien, die in Übereinstimmung mit IFRS 2 nicht erfasst wurden, da die Optionen am oder vor dem 7. November 2002 gewährt wurden. Die vertraglichen Regelungen zu diesen Optionen wurden nicht nachträglich geändert, weshalb diese Optionen nicht in Übereinstimmung mit IFRS 2 bilanziert werden müssen.

² Der durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der Optionsausübung beträgt Euro 5,47.

³ Hierin enthalten sind Optionen auf den Erwerb von 10.000 Aktien, die in Übereinstimmung mit IFRS 2 nicht erfasst wurden, da die Optionen am oder vor dem 7. November 2002 gewährt wurden. Die vertraglichen Regelungen zu diesen Optionen wurden nicht nachträglich geändert, weshalb diese Optionen nicht in Übereinstimmung mit IFRS 2 bilanziert werden müssen.

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2009 ausstehenden Optionen beträgt 5,49 Jahre (2008: 4,70 Jahre).

Die Ausübungskurse für zum Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen liegen in der Bandbreite zwischen Euro 3,55 und Euro 18,68 (2008: Euro 3,55 - Euro 18,68).

Bei den vorliegenden Aktienoptionsplänen handelt es sich um Pläne mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, so dass der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung ermittelt wird. Die nachfolgende Tabelle stellt die der Ausreichung aus dem SOP 2009 zugrunde gelegten Parameter im Black-Scholes Modell dar:

	SOP 2009 – Ausgabe 17.11.2009	SOP 2009 – Ausgabe 9.12.2009
Dividendenrendite (%)	0,00	0,00
Erwartete Volatilität (%)	80,783 und 68,935	77,280 und 67,732
Risikoloser Zinssatz (%)	3,37	2,71
Antizipierte Laufzeit der Option (Jahre)	3 und 4	3 und 4
Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs (Euro)	6,02	5,8
Ausübungspreis (Euro)	6,02	5,8
Ermittelter Zeitwert (Euro)	3,25 und 3,26	3,03 und 3,10

Die antizipierte Volatilität basiert auf den historischen Daten für die angenommenen Optionslaufzeiten. Da die SIS davon ausgeht, dass die Aktie innerhalb der Laufzeit der Optionen die Ausübungshürde übersteigt, wurde dieser Parameter nicht optionswertmindernd berücksichtigt.

Der für 2009 erfasste Personalaufwand aus den gewährten Aktienoptionen beträgt TEuro 268.

14. Abgegrenzte Investitionszuschüsse / -zulagen

Die abgegrenzten Investitionszuschüsse / -zulagen betreffen Zuwendungen der öffentlichen Hand. Diese wurden in Form von Investitionsförderungen für die neu errichteten Produktionsanlagen in Berlin gewährt. Die gewährten Investitionsförderungen sind an den Nachweis der durchgeführten Investitionsmaßnahmen sowie die zukünftige Einhaltung von Verbleibensvoraussetzungen der geförderten Vermögenswerte und die Schaffung von Arbeitsplätzen geknüpft. Der gebildete Abgrenzungsposten, der über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte aufgelöst wird, hat sich wie folgt entwickelt:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
1. Januar	5.890	1.773
Während des Geschäftsjahres gewährt	337	4.696
Erfolgswirksam aufgelöst	702	579
31. Dezember	5.525	5.890

Darüber hinaus hat die Gesellschaft Kredite erhalten, die auf Grund der staatlich geförderten Refinanzierungsbedingungen der kreditgebenden Bank mit einem niedrigeren Zins ausgestattet sind.

15. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital, das in der Bilanz als gezeichnetes Kapital ausgewiesen wird, beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 TEuro 33.130 und setzt sich aus 6.625.899 Stückaktien im rechnerischen Nennwert von Euro 5 zusammen. Die Veränderungen des Grundkapitals der SIS stellen sich wie folgt dar:

	Stammaktien (ausgegeben und eingezahlt)		Betrag des Grundkapitals	
	(in Tausend)		(in TEuro)	
	2009	2008	2009	2008
1. Januar	3.903	3.896	11.710	11.689
Ausgabe neuer Aktien durch Bar- kapitalerhöhung (März 09)	514	0	1.542	0
Kapitalerhöhung aus Gesellschafts- mitteln	0	0	8.835	
Ausgabe neuer Aktien durch Bar- kapitalerhöhung (Nov. 09)	2.209	0	11.043	0
Ausgabe neuer Aktien durch Aus- übung von Aktienoptionen	0	7	0	21
31. Dezember	6.626	3.903	33.130	11.710

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um 5.284.350,00 Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2007/I). Nach der im Jahr 2007 aus genehmigtem Kapital durchgeführten Kapitalerhöhung gegen Bareinlage betrug das genehmigte Kapital zum 31.12.2008

noch 4.227.600 Euro. Im März 2009 wurde unter Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals 2007/I eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage durchgeführt, wodurch das Grundkapital um 1.542.348 Euro erhöht wurde.

Das verbliebene genehmigte Kapital 2007/I erlosch durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2009. Gleichzeitig wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um 11.043.165 Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2009/I). Durch die im November 2009 aus genehmigtem Kapital durchgeführte Kapitalerhöhung gegen Bareinlage wurde das genehmigte Kapital 2009/I voll ausgeschöpft.

Zum 31. Dezember 2009 besteht kein genehmigtes Kapital.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Bedingtes Kapital I	23	23
Bedingtes Kapital II	21	21
Bedingtes Kapital IV	699	699
Bedingtes Kapital V	3.000	0
Bedingtes Kapital VI	1.450	0
	5.193	743

Bedingtes Kapital I

Das bedingte Kapital I dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Aktienoptionen an deren Inhaber. Zum 31. Dezember 2008 bestand ein bedingtes Kapital I in Höhe von 22.500 Euro für die Ausgabe von 7.500 neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe. Die Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.

Bedingtes Kapital II

Das bedingte Kapital II dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Aktienoptionen an deren Inhaber. Zum 31. Dezember 2008 bestand ein bedingtes Kapital I in Höhe von 21.000 Euro für die Ausgabe von 7.000 neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe. Im Geschäftsjahr 2008 wurden 7.000 neue Stückaktien gezeichnet und das Grundkapital diesbezüglich um 21.000 Euro erhöht. Die Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans 2002 von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.

Bedingtes Kapital IV

Auf der Hauptversammlung vom 15. Juni 2006 wurde das Grundkapital um bis zu nominal 699.000 Euro durch die Ausgabe von 233.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital IV). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 auf Grund der am 15. Juni 2006 erteilten Ermächtigung

ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrechten Gebrauch machen. In der Berichtsperiode wurden keine Optionen unter dem Programm ‚Bedingtes Kapital IV‘ ausgeübt.

Bedingtes Kapital V (Wandelschuldverschreibungen)

Auf der Hauptversammlung vom 9. Juni 2009 wurde das Grundkapital um bis zu nominal 3.000.000 Euro durch die Ausgabe von 600.000 neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien im Nennbetrag von Euro 5,00 je Aktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital V). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungsrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen endet am 8. Juni 2014. Die aufgrund der Ausübung des Wandlungsrechts ausgegebenen neuen Aktien sind ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe mit Gewinnberechtigung versehen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur in dem Umfang wirksam, wie von Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Wandelschuldverschreibungen erfüllt werden. In der Berichtsperiode wurden keine Wandelschuldverschreibungen ausgegeben.

Bedingtes Kapital VI

Auf der Hauptversammlung vom 9. Juni 2009 wurde das Grundkapital um bis zu nominal 1.450.000 Euro durch die Ausgabe von 290.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital VI). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2009 auf Grund der am 9. Juni 2009 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrechten Gebrauch machen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt 160.000 Aktienoptionen auf Basis des Bedingten Kapitals VI ausgegeben.



16. Rücklagen

Die Rücklagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2008 und 2009 wie folgt:

	Aktien- aufgeld	Gewinn- rücklage	Unrealisierte Gewinne/ Verluste	Gesamt
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
1. Januar 2008	16.135	-862	89	15.362
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0	-73	0	-73
Agio aus der Ausgabe neuer Aktien durch Ausübung von Aktienoptionen	4	0	0	4
Transaktionskosten Kapitalerhöhung (net of tax)	-9	0	0	-9
Aktienbasierte Vergütungen	0	81	0	81
Nettoverlust aus Cash Flow Hedge	0	0	-198	-198
31. Dezember 2008	16.130	-854	-109	15.167
Agio aus Barkapitalerhöhung (März 09)	926	0	0	926
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-8.835	0	0	-8.835
Agio aus Barkapitalerhöhung (Nov. 09)	1.104	0	0	1.104
Verrechnung Bilanzverlust	-4.588	0	0	-4.588
Transaktionskosten Kapitalerhöhung	-119	0	0	-119
Aktienbasierte Vergütungen	0	268	0	268
Nettoverlust aus Cash Flow Hedge	0	0	-100	-100
31. Dezember 2009	4.618	-586	-209	3.823

* alle Angaben nach Berücksichtigung von Steuereffekten

a) Aktienaufgeld

Durch die im März bzw. November 2009 durchgeführten Barkapitalerhöhungen, hat sich die Kapitalrücklage in Höhe des über dem Nennbetrag liegenden Bezugspreises pro Aktie erhöht (TEuro 2.030).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine (2008: 7.000) neuen Aktien im Rahmen des Aktienoptionsprogramms für Mitarbeiter gezeichnet. Das daraus im Vorjahr über den Nennwert hinausgehende Agio in Höhe von TEuro 4 wurde der Rücklage für Aktienaufgeld zugeführt.

Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2009 kam es zu einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um TEuro 8.835, die der Kapitalrücklage entnommen wurde.

Transaktionskosten

In den Gewinnrücklagen wurden die entstandenen Kosten für behördliche Gebühren und Berater bei der Ausgabe neuer Aktien als Abzug vom Eigenkapital (gemindert um alle damit verbundenen Ertragsteuervorteile) dargestellt (TEuro 119, Vorjahr: TEuro 9).

b) Gewinnrücklagen - Aktienoptionen

Der sich aus laufenden Aktienoptionsprogrammen ergebende Aufwand wurde, soweit er sich auf die Vesting Period (Zeitraum, in dem die entsprechenden Vorteile

erdient werden) verteilt, in Höhe von TEuro 268 (Vorjahresvergleichszeitraum: TEuro 81) erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst sowie als Zuführung zu den Gewinnrücklagen bilanziert.

c) Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

Die Gesellschaft erwarb am 7. November 2008 jeweils 15 Prozent der Anteile an der Silicon Instruments GmbH von Herrn Dr. Göbel sowie von Herrn Dr. Kriegel. Der Anteil der Gesellschaft an der Tochtergesellschaft erhöhte sich dadurch von 70 % auf 100 %. Der Kaufpreis betrug insgesamt TEuro 100. Diese Transaktion wurde als ein Geschäft zwischen Anteilseignern bilanziert.

d) Rücklage für unrealisierte Gewinne/Verluste

In dieser Rücklage wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung des Cashflows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird.

Währungsausgleichsposten

In der Konzernbilanz ist innerhalb des Eigenkapitals weiterhin eine Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen (Währungsausgleichsposten) dargestellt. Diese Rücklage dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung des Abschlusses des ausländischen Tochterunternehmens.

17. Umsatzerlöse

	2009		2008	
	TEuro	%	TEuro	%
Inland	18.376	60,83	26.685	69,36
Europa	8.518	28,20	8.877	23,08
USA	1.325	4,39	1.529	3,97
Übrige	1.988	6,58	1.379	3,59
	30.207	100,00	38.470	100,00

18. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Aufwandszuschüsse für Forschung und Entwicklung	442	409
Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand		
• Investitionszulagen für Investitionen	608	397
• Investitionszuschüsse	94	183
Erträge aus sonstigen Sachbezügen	166	177
Periodenfremde Erträge	72	61
Versicherungsentschädigungen	143	18
Übrige	441	301
	1.966	1.546

19. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Unfertige Erzeugnisse	-294	325
Fertige Erzeugnisse	-232	951
	-526	1.276

20. Materialaufwand, Aufwand für bezogene Leistungen

Der Materialaufwand und die Aufwendungen für bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.172	11.074
Bezogene Leistungen	1.288	1.579
	11.460	12.653

21. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Löhne und Gehälter	9.894	12.463
Soziale Abgaben einschließlich Altersvorsorge	1.975	2.248
	11.869	14.711

Der Personalaufwand beinhaltet TEuro 268 (2008: TEuro 81) Aufwendungen für die Gewährung von Aktienoptionen und TEuro 161 (2008: TEuro 700) Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

22. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen folgende Posten:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Raumkosten	1.153	1.265
Werbekosten	479	778
Kfz-Kosten	458	529
Instandhaltungsaufwendungen	560	515
Rechts- und Beratungskosten	392	500
Vertriebskosten	461	534
Verluste aus Abgang Anlage- / Umlaufvermögen	197	358
Zuführung Wertberichtigungen Forderungen	44	290
Versicherungen	318	286
Verpackung	188	246
Reisekosten, Bewirtungen	157	238
Kosten Warenabgabe	209	184
Prüfung und Erstellung des Jahresabschlusses und der Zwischenabschlüsse, Buchhaltungskosten	129	172
Kosten Investor / Public Relations	183	164
Kommunikationskosten	76	143
Ausgangsfrachten	65	101
Garantieleistungen	117	97
sonstiger Betriebsbedarf	181	255
Kosten Hauptversammlung	70	87
Aufsichtsratsvergütung	81	85
Nebenkosten des Geldverkehrs	45	51
Patentkosten	18	17
Übrige	711	372
	6.292	7.267

23. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Tatsächlicher Steueraufwand	0	760
In der Periode erfasste Anpassungen für periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	-185	576
Erträge aus dem Rücktrag von Verlusten in der Periode	-81	0
Latenter Steueraufwand/ (-ertrag) aus der Umkehr temporärer Differenzen	-12	-1.600
Steuern auf im Eigenkapital erfasste Transaktionskosten	0	4
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteuerertrag/ -aufwand	-278	-260

Die Überleitung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 setzt sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Ergebnis vor Ertragsteuern	-1.945	-11.545
Steueraufwand zum angesetzten Steuersatz von 30 %	-583	-3.464
Überleitung zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand		
Tatsächliche Ertragsteuern, periodenfremd	-185	576
Latente Ertragsteuern, periodenfremd	112	0
Nicht abziehbare Abschreibungen Firmenwert	0	2.696
Steuerliche Verluste, nicht aktiviert	494	0
Nicht steuerbare Investitionszulagen	-140	-128
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	36	0
Steuern auf Transaktionskosten	0	4
Übrige	-12	56
Steueraufwand	-278	-260

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2009	2008	2009	2008
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Sachanlagevermögen	99	0	99	0
Sonstige Rückstellungen	64	21	43	5
Latente Ertragsteueransprüche	163	21	142	5
Anpassung auf beizulegenden Zeitwert bei Erwerb (Entwicklungen)	117	123	6	1.586
Sachanlagevermögen	145	155	10	9
Sonstige Rückstellungen	146	0	-146	0
Latente Ertragsteuerschulden	408	278	-130	1.595
Latenter Ertragsteuerertrag			12	1.600

Die Ertragsteuern umfassen die in den jeweiligen Ländern gezahlten oder zahlbaren Ertragsteuern sowie alle latenten Steuern.

Die Ertragsteuern für 2009 und 2008 umfassen Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Solidaritätszuschlag und die entsprechenden ausländischen Steuern. Im Ergebnis des Unternehmensteuerreformgesetzes 2008 beträgt der in der Bundesrepublik Deutschland ab 2008 maßgebliche Körperschaftsteuersatz auf ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne 15 %. Des Weiteren wurde ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 % erhoben. Die Gewerbesteuer wurde in Abhängigkeit des Hebesatzes der zuständigen Gemeinde mit 11,55 % bzw. 14,35 % berechnet.

Da in der derzeitigen Steuerplanung des Konzerns davon ausgegangen wird, dass kurz-/ mittelfristig keine wesentlichen Ergebniseffekte aus ausländischen Konzerngesellschaften entstehen, die zu einer Ertragsteuerbelastung führen, wird ein möglicher Effekt aus abweichenden ausländischen Steuersätzen vernachlässigt. Korrespondierend werden alle Verlustvorträge aus ausländischen Konzerngesellschaften in voller Höhe nicht aktiviert. Die steuerlichen Verlustvorträge der PSS belaufen sich auf TEuro 434 (2008: TEuro 401). Die Verlustvorträge der PSS verfallen nach 20 Jahren. Die geschätzten steuerlichen Verlustvorträge für inländische Konzerngesellschaften verfallen nicht und betragen TEUR 655 bezüglich der Körperschaftsteuer und TEUR 890 bezüglich der Gewerbesteuer. Die Verlustvorträge sind aufgrund noch nicht vorliegender Steuerbescheide geschätzt.

24. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche sich aus der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt. Da bei einem negativen Ergebnis je Aktie den ansonsten verwässernden potentiellen Stammaktien ein Verwässerungsschutz innewohnt, entsprechen sich die Anzahl der verwässernden und unverwässernden Aktien im Geschäftsjahr 2009 und 2008. Die SIS hat zum 31.12.2009 insgesamt 396.500 Aktienoptionen (31.12.08: 244.500) ausgegeben, die zukünftig das Ergebnis je Aktie verwässern können. Bei einem positiven Ergebnis im Geschäftsjahr 2009 hätte die Verwässerung 2.212 Stammaktien (2008: 4.482 Stammaktien) entsprochen.

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

25. Anmerkungen zur Kapitalflussrechnung

Die SIS weist den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit IAS 7 ‚Kapitalflussrechnung‘ nach der indirekten Methode aus, nach der der Gewinn oder Verlust der Periode um die Auswirkungen nicht zahlungswirksamer Transaktionen, um Abgrenzungen der Mittelzu- oder Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit in der Vergangenheit oder der Zukunft und um Ertrags- oder Aufwandsposten in Verbindung mit dem Cashflow aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit angepasst wird. Die Überleitung erfolgt ausgehend vom Betriebsergebnis, so dass Zins- und Steuerzahlungen als separate Positionen innerhalb des operativen Cashflows dargestellt werden.

Der Finanzmittelbestand wird entsprechend der Zahlungsmitteldisposition der Gesellschaft definiert. Er beinhaltet neben den liquiden Mitteln kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestands lässt sich somit folgendermaßen darstellen.

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Liquide Mittel	17.102	4.631
Kontokorrentverbindlichkeiten	-450	-458
	16.652	4.173

26. Anmerkungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die Gesellschaft hat im Jahr 2009 keine Ausschüttungen geleistet (2008: TEuro 390 entsprechend Euro 0,10 je Aktie).

27. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

(1) Gerichtliche Prozesse sowie Forderungen aus Rechtsstreitigkeiten, die sich im normalen Geschäftsverlauf ergeben, könnten in der Zukunft gegenüber den Konzerngesellschaften geltend gemacht werden. Die damit einhergehenden Risiken werden im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens analysiert. Obgleich das Ergebnis dieser Streitfälle nicht immer genau eingeschätzt werden kann, ist der Vorstand der Ansicht, dass sich hieraus keine wesentlichen Verpflichtungen ergeben werden.

(2) Des Weiteren ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus der Anmietung von Büroräumen und Büroausstattung, aus dem Leasing von Pkws sowie Bürotechnik, Gebäudeleasing und aus Zuwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen 3 und 20 Jahren und enthalten nur für das Gebäudeleasing Verlängerungsoptionen bzw. eine Kaufoption. Dem Leasingnehmer wurden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt.

Die sich daraus ergebenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2010	2011 bis 2014	ab 2015
	TEuro	TEuro	TEuro
Miet- und Leasingaufwendungen	1.064	2.695	5.935
Beitragsorientierte Pensionspläne	84	336	343
	1.148	3.031	6.278

Die über die verbleibende Gesamtvertragslaufzeit zu entrichtenden Miet- und Leasingaufwendungen betragen TEuro 9.694 (Vorjahr: TEuro 9.845). Im Geschäftsjahr 2009 wurden für Miet- und Leasingverpflichtungen Gesamtaufwendungen in Höhe von TEuro 952 (Vorjahr: TEuro: 971) aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

28. Segmentberichterstattung

Der Konzern besteht aus mehreren rechtlichen Teileinheiten. Zum Zweck der Unternehmenssteuerung werden diese rechtlichen Einheiten als eigenständige Geschäftssegmente geführt. Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des auf Basis des Handelsgesetzbuches ermittelten Betriebsergebnisses bewertet. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Insbesondere auf Grund der Vergleichbarkeit der hergestellten Güter und angebotenen Dienstleistungen, der Produktionsprozesse sowie der Art der Kunden wurden die einzelnen Geschäftssegmente zu einem berichtspflichtigen Geschäftssegment zusammengefasst.

	Geschäftssegment		Konsolidierung		Anpassung an IFRS		Konzern	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Umsätze								
Externe Verkäufe	30.182	38.480	25	-10	0	0	30.207	38.470
Innenumsätze	2.575	4.916	-2.575 ¹	-4.916 ¹	0	0	0	0
Gesamte Umsätze	32.757	43.396	-2.550	-4.926	0	0	30.207	38.470
Ergebnis								
Bestandsveränderungen	-564	1.460	38	-184	0	0	-526	1.276
Aktiviert Eigenleistungen	32	69	0	0	0	0	32	69
Sonstige betriebliche Erträge	2.243	2.576	-277	-1.030	0	0	1.966	1.546
Materialaufwendungen	-14.027	-17.569	2.567	4.916	0	0	-11.460	-12.653
Personalaufwand	-11.926	-15.138	57	0	0	427	-11.869	-14.711
Abschreibungen	-2.994	-15.281	-178	12.189	0	-14.584	-3.172	-17.676
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.659	-9.472	3.760	2.027	-393	178	-6.292	-7.267
Finzergebnis ²	-898 ^{2a}	-753 ^{2b}	2 ^{2c}	0 ^{2d}	99 ^{2e}	110 ^{2f}	-797	-643
Weitere Erträge / Aufwendungen (Sammelposten für die übrigen Posten Ihres internen Reportings)	-34	44	0	0	0	0	-34	44
Einkommensteuern	266	244	-14	16	26	0	278	260
Jahresfehlbetrag	-4.804	-10.424	3.405	13.008	-268	-13.869	-1.667	-11.285
Vermögenswerte								
Segmentvermögen	72.643	71.519	-11.873	-19.825	-334 ³	0 ³	60.436	51.694
Latente Steueransprüche	0	0	0	0	163 ³	21 ³	163	21
Steuererstattungsansprüche	393	1.070	0	0	0	0	393	1.070
Summe Vermögenswerte	73.037	72.589	-11.873	-19.825	-171³	0³	60.992	52.785
Schulden								
Segmentsschulden	28.822	36.914	-3.223	-7.739	-392 ⁴	-279 ⁴	25.207	28.896
Latente Steuerschulden	0	0	270	278	138 ⁴	0 ⁴	408	278
Steuerverbindlichkeiten	0	1.153	0	0	0	0	0	1.153
Summe Schulden	28.822	38.067	2.953	-7.461	254⁴	-279⁴	25.615	30.327
Sonstige Informationen								
Investitionen	2.491	16.589	0	0	0	0	2.491 ⁵	16.589 ⁵

¹ Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten werden für Konsolidierungszwecke eliminiert.

² Das jeweilige Finanzergebnis beinhaltet Finanzerträge und Finanzaufwendungen wie folgt:

^a Finanzerträge: TEuro 179; Finanzaufwendungen: TEuro 1.077

^b Finanzerträge: TEuro 471; Finanzaufwendungen: TEuro 1.224

^c Finanzerträge: TEuro 120; Finanzaufwendungen: TEuro 122

^d Finanzerträge: TEuro 82; Finanzaufwendungen: TEuro 82

^e Finanzerträge: TEuro 0; Finanzaufwendungen: TEuro 99

^f Finanzerträge: TEuro 0; Finanzaufwendungen: TEuro 110

³ Im Segmentvermögen sind keine latenten Steuern und Geschäfts- oder Firmenwerte (TEuro 1.846) enthalten, da diese Vermögenswerte auf Konzernebene gesteuert werden.

⁴ Die Segmentsschulden enthalten keine latenten Steuern, da diese Schulden auf Konzernebene gesteuert werden. Dagegen enthalten die Segmentsschulden Rückstellungen für Währungssicherungszwecke, die im Konzernabschluss im Rahmen einer effektiven Sicherungsbeziehung in die Hedging-Rücklage reklassifiziert werden.

⁵ Die Investitionen beziehen sich auf Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

Wesentliche Anpassungen HGB – IFRS

Infolge der konzerninternen Verschmelzungen wurden Aufwendungen aktiviert, deren Aktivierbarkeit nach IFRS nicht gegeben ist. Hieraus resultieren höhere

sonstige betriebliche Aufwendungen und ein niedrigeres Segmentvermögen in Höhe von TEuro 334.

Die Voraussetzungen für die Dotierung einer Rückstellung für einen nachteiligen Vertrag lagen nach IFRS erst im Laufe des Geschäftsjahres 2009 vor, während eine entsprechende Rückstellung nach HGB schon zum 31. Dezember 2008 dotiert wurde. Daraus ergaben sich Periodenverschiebungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEuro 178.

Abweichend von HGB werden im Abschluss nach IFRS die negativen Marktwerte der Zinssicherungsinstrumente nicht ergebniswirksam passiviert; soweit effektive Sicherungsbeziehungen vorliegen, wird direkt das Eigenkapital belastet. Dadurch ergeben sich nach IFRS um TEuro 110 (Geschäftsjahr 2009) bzw. um TEuro 99 (Geschäftsjahr 2008) geringere Finanzierungsaufwendungen.

Die nach IFRS höheren Abschreibungen des Geschäftsjahres 2008 resultieren aus der Bewertung des Firmenwerts und der Entwicklungsleistungen der MPD. Die Abweichung im Personalaufwand des Geschäftsjahres 2008 resultieren aus periodenfremden Aufwendungen aus Aktienoptionen. Diese wurden im Abschluss nach HGB in laufender Rechnung erfasst, während im Abschluss nach IFRS eine Anpassung des Konzernabschlusses 2007 erfolgte.

Geographische Segmente

Umsätze	2009	2008
	<i>TEuro</i>	<i>TEuro</i>
Deutschland	18.376	26.685
Europa	8.518	8.877
USA	1.325	1.529
Übrige	1.988	1.379
	30.207	38.470

Vorstehende Informationen zu Segmenterlösen sind nach Standort des Kunden gegliedert.

Das langfristige Vermögen und die Investitionen in das langfristige Vermögen entfallen nahezu ausschließlich auf Deutschland und nur zu einem unwesentlichen Teil auf die USA.

29. Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit Personen oder Gesellschaften, die von dem Bericht erstattenden Unternehmen beeinflusst werden können oder die das Bericht erstattende Unternehmen beeinflussen können, sind offen zu legen, sofern die entsprechenden Transaktionen nicht durch Einbeziehung von konsolidierten Gesellschaften in den Konzernabschluss bereits erfasst wurden.

Die folgenden Transaktionen wurden mit Personen und Unternehmen, die als nahe stehende Personen oder Unternehmen zu der SIS Gruppe betrachtet werden, getätigt:

Vorstand der SIS:

Dr. Hans-Georg Giering, Deuben
Dr. Ingo Stein, Berlin (seit 1. Oktober 2009)
Dr. Bernd Kriegel, Zeuthen (bis 18. September 2008)

Die laufende Vergütung für die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009 belief sich auf:

	Dr. Giering	Dr. Stein	Gesamt	Vorjahr
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Erfolgsunabhängige Bezüge	344	64	408	706
Erfolgsabhängige Bezüge	0	0	0	0
Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0	0	700
Gesamt	344	64	408	1.406

Die erfolgsunabhängigen Bezüge beinhalten die geldwerten Vorteile für die Privatnutzung von Firmenfahrzeugen durch die Vorstände sowie den Arbeitgeberanteil zur Kranken- und Pflegeversicherung. Darüber hinaus wurden Zahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne der Vorstände (siehe auch Note 13) in Höhe von 90 TEuro (2008 168 TEuro) geleistet. Diese stellen gemeinsam mit den eingeräumten Aktienoptionen Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung dar.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde Dr. Giering im Falle eines Kontrollwechsels bei der SIS die Auszahlung des Barwerts der zukünftigen Vergütung aus dem bestehenden Dienstvertrag zugesagt. Diese Zahlung ist limitiert auf drei Jahresgehälter. Des Weiteren wird der höhere Betrag aus der Vorjahrestantieme und der Tantieme des laufenden Jahres berücksichtigt. Diese Zahlungen erfolgen, wenn der Aufsichtsrat die Bestellung von Herrn Dr. Giering innerhalb von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel widerruft oder wenn Dr. Giering dies wünscht.

Im Rahmen des Aktienoptionsplans 2009 (bedingtes Kapital VI) wurden dem Vorstand Dr. Giering 50.000 und dem Vorstand Dr. Stein 30.000 Aktienoptionen eingeräumt. Der Ausübungspreis der Optionen beträgt Euro 5,80. Die Optionen haben eine Laufzeit von 8 Jahren und können erstmals nach Ablauf einer Sperrfrist von 3 Jahren ausgeübt werden. Die im Geschäftsjahr 2009 dem Vorstand eingeräumten Aktienoptionen wurden in Höhe von TEuro 260 (Vorjahr: TEuro 0) vollständig aufwandswirksam erfasst. Diese Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten. Insgesamt besitzt der Vorstand zum Stichtag 160.000 Bezugsrechte (2008: 80.000). Das ehemalige Vorstandsmitglied Dr. Kriegel besitzt zum Bilanzstichtag noch 80.000 Aktienoptionen (2008: 80.000), die gemäß den arbeitsvertraglichen Vereinbarungen durch das Ausscheiden nicht erloschen sind.

Insgesamt hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2009 erfolgsunabhängige Bezüge in Höhe von TEuro 408 (2008: TEuro 706), Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von TEuro 350 (2008: TEuro 168) und keine Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (2008: TEuro 700) erhalten.

An das ehemalige Mitglied der Geschäftsführung Herrn Dr. Kriegel wurden im Geschäftsjahr 2009 Zahlungen in Höhe von 38 TEuro getätigt. Diese Beträge betra-

fen ausstehende Gehälter und waren zum 31.12.2008 vollständig zurückgestellt. An weitere Mitglieder der Geschäftsführung bzw. deren Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge bezahlt.

Die SIS hat von Herrn Dr. Göbel und von Herrn Dr. Kriegel 2008 jeweils 15 % der Anteile an der Silicon Instruments GmbH für jeweils TEuro 50 erworben.

Aufsichtsrat der SIS

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates einschließlich Sitzungsgelder belief sich für das Geschäftsjahr 2009 auf TEuro 81 (2008: TEuro 85). Die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlten Aufsichtsratsvergütungen einschließlich Sitzungsgelder beliefen sich auf TEuro 45, die in Höhe von TEuro 17 das Jahr 2008 und ansonsten das Jahr 2009 betreffen.

Aufsichtsratsmitgliedern wurden keine Aktienoptionen eingeräumt.

Der Aufsichtsrat musste Herrn Dr. Kriegel kurzfristig am 18. September 2008 mit sofortiger Wirkung als Vorstand der SIS AG und als Geschäftsführer der Silicon Sensor GmbH abberufen. Herr Dr. Giering war damit bis zur Bestellung eines zweiten Vorstands Alleinvorstand. Zur sofortigen Unterstützung in dieser schwierigen Lage wurde mit ausdrücklicher Genehmigung des Aufsichtsrats mit Herrn Ernst Hofmann ein Dienstvertrag mit Wirkung zum 23. September 2008 geschlossen. Der Vertrag hatte eine feste Laufzeit bis zum 31. März 2009 und wurde am 31. März 2009 beendet. Für die im Rahmen dieses Vertrages erbrachten Leistungen wurden in 2009 Euro 80.000 zuzüglich Auslagen und Umsatzsteuer ausgezahlt. Zum 31. Dezember 2008 bestand eine Rückstellung in Höhe von Euro 80.000, die im Geschäftsjahr 2009 verbraucht wurde.

Herr Dr. Besse ist Partner der Anwaltskanzlei Hogan & Hartson Raue LLP. Für Tätigkeiten von Hogan & Hartson Raue LLP wurden im Geschäftsjahr 2009 TEuro 38 aufgewendet.

Sonstige nahe stehenden Personen und Unternehmen:

Heimann Sensor GmbH, Dresden (assoziiertes Unternehmen 24,9 % Anteil)

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Umsatzerlöse der MPD mit der Heimann Sensor GmbH	210	200
Gesamt	210	200

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Forderungen gegen die Heimann Sensor GmbH	55	22
Gesamt	55	22

30. Finanzrisikomanagement

Risikomanagement für Finanzinstrumente

Der Konzern ist teilweise auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken auf Grund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Des Weiteren finanziert

sich die Gesellschaft zum Teil mit Bankdarlehen, woraus sich Zinsrisiken ergeben. Die Gesellschaft hat Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossen. Fremdwährungsrisiken werden durch die selbstständige operative Tätigkeit der PSS reduziert. Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen neben Liefer- und Leistungsforderungen aus liquiden Mitteln sowie aus Bankverbindlichkeiten. Ziel dieser Finanzinstrumente ist es, das operative Geschäft zu finanzieren. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall-, Liquiditäts-, Wechselkurs-, Zins- und Zeitwertrisiken.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderung und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören vor allem Zinsswaps zum Risikomanagement von Zinsrisiken.

Zeitwertrisiko

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.

Die beizulegenden Zeitwerte börsennotierter Schuldverschreibungen und Anleihen basieren auf Preisnotierungen zum Berichtsstichtag. Der beizulegende Zeitwert von nicht notierten Instrumenten, Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt.

Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind Zinsswaps und Zinsscaps. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören die Forward-Preis- und Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z. B. Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa- und Termin-Kurse, Zinsstrukturkurven und Forwardsätze der zugrunde liegenden Rohstoffe. Zum 31. Dezember 2009 versteht sich die zum Marktwert bewertete Derivatposition (Marked-to-Market) abzüglich



der Bonitätswertberichtigung, die auf das Ausfallrisiko der Gegenseite des Derivats zurückzuführen ist. Die Änderungen des Ausfallrisikos der Gegenseite hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung bei einer Sicherungsbeziehung zugeordneten Derivaten und anderen zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumenten.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. Dezember 2009 hat SIS bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet und dabei Bewertungsverfahren der Stufe 2 angewandt. Bei diesen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten handelt es sich um einen Zinscap und um mehrere Zinsswaps.

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2009 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Zinsswaps und Zinscap

Der Konzern benutzt Zinsswaps und einen Zinscap zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus seinen Bankverbindlichkeiten.

	Zahlungen		Bezugsbetrag		Zeitwert	
	SIS zahlt	SIS erhält	2009	2008	2009	2008
			TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Zinsswaps						
Darlehen Euro 1,5 Mio. I	3,63 %	EURIBOR	750	938	-26	-18
Darlehen Euro 1,5 Mio. II	3,63 %	EURIBOR	750	937	-27	-18
Darlehen Euro 1,5 Mio. III	3,41 %	EURIBOR	0	375	0	-2
Darlehen Euro 2,0 Mio. I	4,43 %	EURIBOR	2.000	2.000	-67	-72
Darlehen Euro 3,0 Mio. II	3,56 %	EURIBOR	2.571	3.000	-89	0
Zinscap						
Darlehen Euro 2,0 Mio. II		max. 4,0%	800	1.200	0	1

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte basieren auf den Marktwerten äquivalenter Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag (Stufe 2 in der Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte). Sämtliche Zinsswaps wurden zur Absicherung des Cashflows bestimmt und als wirksam eingestuft. Aus diesem Grund wurden die beizulegenden

Zeitwerte im Eigenkapital erfasst. Der Zinscap wurde zur Absicherung des Cashflows bestimmt und als wirksam eingestuft.

Zinssensitivität

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert damit überwiegend aus verzinslicht angelegten liquiden Mitteln sowie kurzfristigen variabel verzinslichten Verbindlichkeiten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen). Alle anderen Variablen bleiben konstant. Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital bestehen nicht.

	Erhöhung/Verringerung	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern
	in Basispunkten	TEuro
2009	+15	11
	-10	-7
2008	+15	-5
	-10	+3

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Planungstools. Dieses Tool berücksichtigt die Laufzeit der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

Zum 31. Dezember 2009 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

Geschäftsjahr zum 31.12.2009	Fälligkeit			Summe
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	Über 5 Jahre	
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Verzinsliche Darlehen	6.467	6.365	2.067	14.899
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	1.904	0	0	1.904
Finanzderivate	130	120	2	252
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.098	0	0	2.098
Summe	10.599	6.485	2.069	19.153

Geschäftsjahr zum 31.12.2008	Fälligkeit			Summe
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	Über 5 Jahre	
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Verzinsliche Darlehen	4.437	11.079	3.133	18.649
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	2.220	0	0	2.220
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	1.153	0	0	1.153
Finanzderivate	58	81	2	141
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.592	0	0	2.592
Summe	10.460	11.160	3.135	24.755

- MetaDesign AG, Berlin (Vorsitzender)
- Lbi Germany AG, Köln (Vorsitzender)

Dr. Rainer Marquart
Unternehmensberater

seit 9. Juni 2009

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- 3-pod AG, Mannheim (Vorsitzender)
- equinet AG, Frankfurt
- Ice Age Ice AG, Maintal
- vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG, Frankfurt

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Service Innovation Group, Ettlingen (Beiratsmitglied)

Ehemalige Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Dietmar Roth, Hohenstein-Ernstthal bis 9. Juni 2009
CEO der Roth & Rau AG

Kurt Ochner, Stuttgart bis 9. Juni 2009
Dipl.-Kfm., Vorstand KST Beteiligungs AG

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Sinosol AG, Stuttgart (Vorsitzender)
- HumanOptics AG, Erlangen
- Blättchen & Partner AG, Leonberg (Stellv. Vorsitzender)
- Wietler & Partner AG, Mannheim

Dr. Robert Hock, Frankfurt am Main bis 9. Juni 2009
Unabhängiger Investmentbanker

Dr. Harald Rieger, Bad Homburg bis 9. Juni 2009
Rechtsanwalt

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Zapf Creation AG, Rodental (Vorsitzender)

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Folgende zum Zeitpunkt der Erstellung des Anhangs letztendlich relevanten Mitteilungen gem. § 21 Abs. 1 WpHG hat die SIS bis zum 31.12.2009 sowie bis zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts erhalten und gem. § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht:

Veröffentlichung am 09.02.2009

Die Highclere International Investors Limited, London, United Kingdom, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. Februar 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0007201907,



WKN: 720190 am 4. Februar 2009 durch Aktien die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 4,71 % (das entspricht 183.748 Stimmrechten im Verhältnis zu Gesamtstimmrechten von 3.903.150) beträgt.

Alle Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG von der Highclere International Investors Smaller Companies Fund und Highclere (Jersey) International Smaller Companies Fund zuzurechnen.

Des Weiteren hat uns die Highclere International Investors Smaller Companies Fund, Westport, USA, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6. Februar 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0007201907, WKN: 720190 am 28. Januar 2009 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 4,97 % (das entspricht 194.009 Stimmrechten im Verhältnis zur Gesamtstimmrechtszahl von 3.903.150) beträgt.

Veröffentlichung am 11.11.2009, korrigiert am 24. Februar 2010

Herr Daniel Hopp, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG, in Korrektur seiner Stimmrechtsmitteilung vom 11.11.2009, am 22.02.2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0007201907, WKN: 720190 am 06.11.2009 durch Aktien die Schwellen von 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 29,90 % (1.981.143 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind Herrn Daniel Hopp 29,87 % (1.979.273 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Daniel Hopp kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: - DAH Beteiligungs GmbH - Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG - Hopp Verwaltungs GmbH

Veröffentlichung am 24. Februar 2010

1.1 Die Hopp Verwaltungs GmbH, Mannheim, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.02.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0007201907, WKN: 720190 am 06.02.2009 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,52 % (137.238 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche Stimmrechte sind der Hopp Verwaltungs GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: - DAH Beteiligungs GmbH - Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG

1.2 Die Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.02.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0007201907,



WKN: 720190 am 06.02.2009 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,52 % (137.238 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche Stimmrechte sind der Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: - DAH Beteiligungs GmbH

2.1 Die Hopp Verwaltungs GmbH, Mannheim, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.02.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0007201907, WKN: 720190 am 24.02.2009 durch Aktien die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 5,22 % (203.732 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche Stimmrechte sind der Hopp Verwaltungs GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: - DAH Beteiligungs GmbH - Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG

2.2 Die Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.02.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0007201907, WKN: 720190 am 24.02.2009 durch Aktien die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 5,22 % (203.732 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche Stimmrechte sind der Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: – DAH Beteiligungs GmbH

3.1 Die Hopp Verwaltungs GmbH, Mannheim, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.02.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0007201907, WKN: 720190 am 26.03.2009 durch Aktien die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 13,61 % (601.028 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche Stimmrechte sind der Hopp Verwaltungs GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: – DAH Beteiligungs GmbH - Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG





3.2 Die Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.02.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0007201907, WKN: 720190 am 26.03.2009 durch Aktien die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 13,61 % (601.028 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche Stimmrechte sind der Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: - DAH Beteiligungs GmbH

4.1 Die Hopp Verwaltungs GmbH, Mannheim, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.02.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0007201907, WKN: 720190 am 06.11.2009 durch Aktien die Schwellen von 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 29,87 % (1.979.273 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche Stimmrechte sind der Hopp Verwaltungs GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: – DAH Beteiligungs GmbH - Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG

4.2 Die Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.02.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0007201907, WKN: 720190 am 06.11.2009 durch Aktien die Schwellen von 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 29,87 % (1.979.273 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche Stimmrechte sind der Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Silicon Sensor International AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: – DAH Beteiligungs GmbH.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2009:

	2009	2008
	<i>Mitarbeiter</i>	<i>Mitarbeiter</i>
Deutschland	288	312
Übrige Länder	8	6
	296	318



Zum 31. Dezember 2009 waren 272 Mitarbeiter (31. Dezember 2008: 322 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt.

Prüfungsgebühren

Für Dienstleistungen des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind Aufwendungen wie folgt erfasst worden:

	2009	2008
	TEuro	TEuro
Abschlussprüfungsleistungen	76	70
Sonstige Leistungen	18	0
	94	70

Die Prüfungsgebühren für die Abschlussprüfung umfassen die Prüfung der SIS, des SIS Konzernabschlusses sowie aller wesentlichen Tochtergesellschaften der SIS Gruppe.

Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen.

Lewicki microelectronic GmbH, Oberdischingen

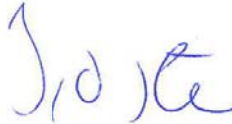
33. Corporate Governance

Die Gesellschaft hat die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG abgegeben und auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, im März 2010

Silicon Sensor International AG


Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender


Dr. Ingo Stein
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den von der Silicon Sensor International AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang einschließlich Segmentberichterstattung - sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Berlin, 25. März 2010
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Glöckner Bühring
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Freiwillige Angaben

Von den Organmitgliedern wurden am 31. Dezember 2009 folgende Aktienanteile an der Gesellschaft (in Stück) gehalten.

Dr. Hans-Georg Giering (Vorstandsvorsitzender) 45.000 Stück (31.12.2008: 10.000)


Entsprechenserklärung (Bilanzzeit) gemäß §§ 264 Abs. 2 S. 3, 289 Abs. 1 S. 5 HGB (Nr. 3)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im Lagebericht und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, im März 2010

Silicon Sensor International AG


Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender


Dr. Ingo Stein
Finanzvorstand

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Silicon Sensor International AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Silicon Sensor International AG entspricht – mit Ausnahme der nachstehenden Empfehlungen – den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 18. Juni 2009 und hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im März 2009 mit den in den jährlichen Entsprechenserklärungen jeweils benannten Einschränkungen entsprochen.

Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) ab, so soll nach **Ziffer 3.8 Abs. 2** des Kodex ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

Für die Organmitglieder der Silicon Sensor International AG besteht eine D&O-Versicherung, die einen Selbstbehalt nicht vorsieht.

Für die Vereinbarung eines Selbstbehalts für den Vorstand gilt nach der Regelung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) eine Übergangsvorschrift bis zum 30. Juni 2010.

Ab dem 1. Juli 2010 wird die gesetzlich geforderte Selbstbehaltregelung für den Vorstand umgesetzt und ein entsprechender Selbstbehalt im D&O-Versicherungsvertrag aufgenommen. Für die Mitglieder des Aufsichtsrates ist auch weiterhin kein Selbstbehalt vorgesehen.

Nach **Ziffer 5.1.2 Abs. 1** des Kodex soll der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.

Eine langfristige Nachfolgeplanung liegt der Gesellschaft derzeit nicht vor. Hierfür wurde bisher kein Bedarf gesehen. Für die Zukunft soll eine langfristige Nachfolgeplanung erarbeitet werden.

In **Ziffer 5.1.2 Abs. 2** und **5.4.1** des Kodex wird empfohlen, sowohl für Vorstandsmitglieder als auch für Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze festzulegen.

Die Silicon Sensor International AG weicht von dieser Empfehlung ab; für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ist keine Begrenzung des Alters vorgesehen, da das Alter eines Organmitgliedes nicht als wesentliches Kriterium seiner Eignung angesehen wird.

Nach **Ziffer 5.3.1, 5.3.2** und **5.3.3** des Kodex soll der Aufsichtsrat entsprechende Ausschüsse bilden.

Der Aufsichtsrat der Silicon Sensor International AG bildet keine Ausschüsse, sondern berät aufgrund der Größe der Gesellschaft immer in seiner Gesamtheit.

Der Kodex empfiehlt in **Ziffer 5.4.6**, die Mitglieder des Aufsichtsrats zusätzlich mit erfolgsabhängigen Bestandteilen zu vergüten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Silicon Sensor International AG erhalten derzeit keine erfolgsabhängige Vergütung. Die Hauptversammlung hat durch ihren Beschluss vom 29. Mai 2007 und vom 18. Juni 2008 die Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder festgelegt und dabei keine erfolgsabhängigen Bestandteile eingeführt.

Berlin, im März 2010

Silicon Sensor International AG



Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender



Dr. Ingo Stein
Finanzvorstand



Ernst Hofmann
Aufsichtsratsvorsitzender



Bericht des Aufsichtsrates

Aus Sicht des Aufsichtsrats und Vorstands war die entscheidende Herausforderung des Silicon Sensor Konzerns in 2009, trotz der deutlichen Auswirkungen der Finanzkrise, die Ende 2008 entwickelte und im Januar 2009 beschlossene strategische Ausrichtung zu einem starken, industriell ausgerichteten Konzern für Sensorik wie geplant fortzuführen. Wesentliche Voraussetzungen hierfür waren

- *die bereits Ende 2008 beschlossenen und sofort eingeleiteten Maßnahmen zur Sicherung der Liquidität,*
- *der Fokus aller Mitarbeiter auf den Wiederanlauf nach der Krise und*
- *die Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Gesellschaft.*

Auf Basis dieser grundlegenden Zielsetzungen, von Satzung und Geschäftsordnungen hat der Aufsichtsrat seine Aufgabe die Geschäftsführung des Vorstandes auf Wirtschaftlichkeit unter strikter Beachtung von Recht- und Gesetzmäßigkeit regelmäßig überprüft. Dazu gehörte insbesondere auch die Kontrolle und Überwachung der im Rahmen der strategischen Planung beschlossenen Maßnahmen

- *zur Verschmelzung der Silicon Sensor International AG mit den operativen Tochtergesellschaften in Berlin und*
- *zur Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Gesellschaft durch zwei erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhungen.*

Damit wurden Voraussetzungen geschaffen die weitere positive Geschäftsentwicklung des Silicon Sensor Konzerns voranzutreiben.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über den Geschäftsverlauf der Silicon Sensor International AG sowie ihrer Tochtergesellschaften informiert und konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung uneingeschränkt überzeugen. In insgesamt 6 Präsenz-, 4 Telefon- und der konstituierenden Sitzung am 9. Juni 2009 hat der Aufsichtsrat wesentliche Fragen der Geschäftspolitik und zukünftiger Strategien für Wachstum und Internationalisierung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat eingehend erörtert. In der Sitzung im Januar 2009 wurde ein Kostensenkungsprogramm sowie die strategische Neuausrichtung und ihre Auswirkungen auf die finanzielle Lage der Gesellschaft ausgiebig erörtert. Darüber hinaus wurde die aktive Suche nach einem zweiten Vorstand für die Silicon Sensor International AG aufgenommen. Im Februar 2009 wurde der Antrag des Vorstandes für die Durchführung einer Kapitalerhöhung bestätigt. Im März 2009 wurde der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Gesellschaft gemeinsam mit den Wirtschaftsprüfern ausführlich diskutiert und anschließend gebilligt und festgestellt. Im April 2009 besuchte der Aufsichtsrat unsere Tochtergesellschaft Microelectronic Packaging Dresden GmbH und hat sich bei dieser Gelegenheit intensiv mit der aktuellen Geschäftssituation und dem Kostensenkungsprogramm sowie mit der Vorbereitung der Hauptversammlung beschäftigt.

Im Rahmen der Beschlussfassung der Hauptversammlung unserer Gesellschaft am 9. Juni 2009 wurde der Aufsichtsrat von 6 auf 3 Mitglieder verkleinert. Die Herren Dr. Rainer Marquart, Dr. Dirk Besse und Ernst Hofmann wurden auf Vorschlag der Aktionäre als Mitglieder des neuen Aufsichtsrates gewählt. In der sich anschließenden Sitzung des Aufsichtsrates wurde Herr Ernst Hofmann erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates sowie Herr Dr. Dirk Besse zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Ab Juni 2009 ließ sich auch der neue Aufsichtsrat in und außerhalb von Aufsichtsratssitzungen regelmäßig über die aktuelle Konzernentwicklung und die Ergebnisse des Kostensenkungsprogramms unterrichten. Diese wurden eingehend erörtert und beratend vom Aufsichtsrat begleitet. Zur ständigen Verbesserung des Risikomanagements wurde auch in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat u.a. das Berichtswesen permanent weiterentwickelt.

Die Suche nach dem zweiten Vorstand war erfolgreich und der Aufsichtsrat hat in einer Telefonsitzung im September 2009 beschlossen, Herrn Dr. Ingo Stein für die Dauer von fünf Jahren zum Vorstand der Gesellschaft zu bestellen.

Anfang Dezember 2009 wurde die Mittelfristplanung und die Budgetplanung für 2010 für den Silicon Sensor Konzern vom Vorstand präsentiert und nach ausführlicher Erörterung die Budgetplanung 2010 genehmigt. Die Vorstandsverträge wurden an die Anforderungen des VorstAG (Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung) und dem geänderten DCGK (Deutscher Corporate Governance Kodex) angepasst. Dabei wurde insbesondere entsprechend dem geänderten § 87 (1) AktG nochmals ausführlich auf Angemessenheit und Üblichkeit der Vergütung geprüft. Darüber hinaus fanden eine Vielzahl von Besprechungen zwischen dem Vorstand und Mitgliedern des Aufsichtsrats statt. Der Aufsichtsrat hat keine gesonderten Ausschüsse gebildet, sondern immer in seiner Gesamtheit beraten, kein Mitglied des Aufsichtsrates hat dabei an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Effizienzprüfungen der Aufsichtsratsaktivitäten wurden regelmäßig durchgeführt und als Folge unter anderem das Berichtswesen verbessert.

Vorstand und Aufsichtsrat haben nach ausführlicher Erörterung die Entsprechendserklärung nach § 161 AktG abgegeben (Erklärung zum Corporate Governance Kodex).

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum gemäß § 114 AktG über Verträge der Gesellschaft mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Ernst Hofmann sowie der Rechtsanwaltskanzlei Hogan & Hartson Raue LLP, welcher das Aufsichtsratsmitglied Dr. Dirk Besse angehört, Beschluss gefasst. Einzelheiten zu diesen Verträgen sind im Anhang des Jahresabschlusses unter Kapitel 29 auf den Seiten 76f aufgeführt.

Der Konzernabschluss mit Lagebericht sowie der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 mit Lagebericht wurden von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen und die Lageberichte lagen dem Aufsichtsrat vor und wurden von ihm geprüft und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 25. März 2010 in Gegenwart der Abschlussprüfer ausführlich erläutert und erörtert. Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss 2009 gebilligt. Dieser ist damit festgestellt. Den Konzernjahresabschluss hat der Aufsichtsrat ohne Einwendungen zur Kenntnis genommen und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den ausgeschiedenen Aufsichtsräten für ihren Einsatz und ihre überdurchschnittlichen Leistungen und wünscht ihnen für die Herausforderungen des Geschäftsjahres 2010 viel Erfolg. Ganz besonderer Dank gilt unseren bisherigen und neuen Aktionärinnen und Aktionären, die der Gesellschaft ihr Vertrauen geschenkt haben und schenken.

Berlin, im März 2010

Silicon Sensor International AG
Der Aufsichtsrat



Ernst Hofmann
Vorsitzender